

Am Sonnabend Vormittag ist in Südbau der pensionierte Königliche Unterleiter Toepe beim Busen seines Doppelgewehrs tödlich verunglückt. Der Schuß ist in die Brust gekrungen; der Tod kommt sofort eingetreten zu sein.

Einen eingetrockneten Anderleichtnam sandten Blümmer in dem Dachraum einer Villa in Döllitz. Die Leiche ist unter den Dachpannen versteckt gewesen. Ein hinzu gezogener Arzt erklärte, daß die Leiche mindestens 5 bis 6 Jahre dort gelegen haben müsse.

Im Alter von 76 Jahren ist am Sonnabend in Birnbaum Herr Friedrich Louis Schmidt, dessen 80-jähriges Tandekter-Jubiläum im Juli des vergangenen Jahres von der Tumgemeinde begangen wurde, nach langem, schwerem Leben aus dem Leben geschieden.

In Langenbach bei Mühlroß schluß am 6. d. M. der Platz in das Haus des Gutsbesitzers Schneider und legte es in Asche.

Die Leiche einer Selbstmordster ist am Freitag in Leipzig an der Weißeritz im Bleichenflusß in V.-Görlitz angewichnet worden. Es wurde in ihr eine 25 Jahre alte Witwe ermittelt.

Als Todes auszugeben werden ist ferner der 57 Jahre alte Bahnarbeiter Wende, der seit Montag von seinen Verwandten in Wolfmarßdorf, bei denen er auf Besuch weilt, vermisst wurde. An einem Raum des Südtheaters hatte er sich wahrscheinlich in einem Anfälle von Gesetzesgefühl erhängt.

Die Veranstaltung von Volksfesten ist von der Amtshauptmannschaft Bautzen in dem ihrer Verwaltung unterstehenden Bezirk bis auf Weiteres unterlaßt worden, weil angeblich durch die Hochwasserfahrt vorgenommenen allgemeinen Notstandes die Opernwilligkeit der weiteren Kreise in Anspruch genommen werden muß. Alle Veranstaltungen, deren Ergebnisse zum Besten der Überbeschwerden bestimmt sind, bleiben jedoch von diesem Verbote ausgeschlossen.

In Folge der Vorgänge in Eger sind auf einem großen Neubau in Göllnitz sämtliche tschechischen Arbeiter entlassen worden.

Ein aus einem nahen Dorfe bei Königsberg stammender 11 Jahre alter Bursche hat in der Nähe von Hermsdorf eine 65 Jahre alte Frau stehend überstechen angefallen. Da die mit dem Tode bedrohte Frau sein Geld bei sich hatte, so bat sie den Burschen, mit nach ihrer Wohnung zu kommen und dort das Verlangte zu empfangen. Der Bursche hatte auch die Dummkopflustigkeit, mitzugehen, ergreifte aber die Füchte, als er einen Mann in der Stube erblickte. Am Freitag nun wurde das Früchtchen verhaftet. Man fand bei ihm einen Revolver und ein großes Messer. Der Bengel ist längst halb verkommen; sein kitzig verstorbenes Vater war ein starker Alkoholiker.

Für 25-jährige ununterbrochene Dienstzeit wurde dem Werkmeister Altmüller bei der Firma A. M. Elschnigg Nach., Strubhütte hier, ein süddisches Ehrenzeugnis ausgehändigt.

Am 15. Februar gestiegen in der Nacht des 17. zum 18. Mai mit dem Schankwirth Reiche eines Miteinverständnisses wegen in einen Wortwechsel, während dessen er dem Wirth einen höheren Preis an den Kopf schleppte. Das Weib sprang in Stücke, der Getroffene trug erhebliche Verletzungen davon. Dem Angeklagten wurde wegen gesühnlicher Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von Monaten auferlegt. — Die wiederholte und schwer vorstrebte

Flüchtling Emma Jahn geb. Uhlig trieb sich in der Nacht zum 9. Juli in der Nähe des "Wilden Mannes" herum. Der Nachtwächter Konrad erzielte sie und gab ihr, ihm nach dem Ortsablauf zu folgen. Dieser Aufforderung leistete die 18-jährige Angeklagte nicht Folge, sondern zeigte sich gegen den Beamten renitent. Wegen Umbertretungs- und Widerstands gegen die Staatsgewalt verurteilte die Jahn 5 Tage Haft und 4 Wochen Gefängnis.

Der zu Cotta wohnhafte Rüttich Joseph Gemelner wurde wegen Hansledenbruchs zu einer Geldstrafe von 10 Mark verurteilt, an deren Stelle im Falle des Nichteinbringens 2 Tage Gefängnis treten. — Der Nachbedder Friedrich Emil Wedel versuchte auf der Königsblücherstraße am Spätabend des 7. Juli in seiner Wohnung durch groben Unzug und erregte allgemeines Vergern bei der Nachbarschaft, daß er seine Ehefrau durch Schlägen und Stoßen mißhandelte, welche darob in lautes Schreien ausbrach. Der brutale Ehemann wurde wegen Verübung großen Unzugs zu 1 Woche Haft verurtheilt. — Der 63-jährige, bisher völlig unbeholtene Nährherr Nicolaus Marie Höfer geb. Mohr wurde wegen Diebstahls einer Anzahl von Wäsche- und Kleidungsstücken eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen auferlegt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Über die Ankunft des deutschen Kaiserpaars in Petersburg wird weiter gemeldet: Kaiser Nikolaus übertraf die den deutschen Kaiser, der sichtlich gerüstet und hochbetriedt und erfreut über den überaus herzlichen, großartigen Empfang war, beim Betreten der "Hohenzollern", welche jgleich die russische Kaiserlage gehabt hatte, mit der Erkenntnung zum Admiral der russischen Flotte, indem er dem Kaiser zugleich die Admiralslazette überreichte und die russische Admiralsuniform zueignete. Hieran stellte Kaiser Wilhelm dem russischen Kaiserpaar die Herren des Gefolges vor. Nach der Vorstellung, bei welcher Kaiser Nikolaus an die Würdenträger sehr gnädige Worte richtete, begaben sich die russischen Majestäten mit dem deutschen Kaiserpaar, dem Prinzen Heinrich von Preußen und dem Gefolge auf die Zarenmacht "Alexandria", auf welcher neben der russischen Kaiserlage die deutsche Kaiserstandarte gehobt war und die deutsche Hymne gespielt wurde. Begleitet von mehreren anderen Dichten, an deren Bord sich die Mitglieder des kaiserlichen Gefolges befanden, dampfte zunächst die "Alexandria" unter nicht enden wollendem Jubel der umliegenden Kriegs- und Bergungsbooten, überall von den Klängen der beiden Nationalhymnen, Tücherwischen und donnern den Hoheschrägen begleitet, nach Petershof. Hier hatten sich auf der Landungsbrücke die Großfürstinnen und Großfürsten, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der Kriegsminister Bannowksi, der erste Sekretär der deutschen Botschaft v. Tschirkych und die übrigen Mitglieder der deutschen Botschaft, die Gemahlin des deutschen Botschafters Fürst Nikolai mit ihrer Schwester, der Gräfin Oppendorf, und den Damen der Botschaft, das Gefolge der russischen Majestäten, zahlreiche russische Höchste und hohe Adelstiträger, sowie der bayerische Gesandte Freiherr v. Gasser zur Begegnung eingefunden. Beim Herannahen der "Alexandria" erhoben von der Landungsbrücke ein Ehrensalut und weit in die See hinaus leuchteten dem hohen Gäste in prächtiger Ausführung in goldenen Lettern die Worte entgegen: "Imperatori et Regi Guispolmo II. Salve!" Nach erfolgter Landung begrüßten die deutschen Majestäten die russischen Großfürstinnen in wärmster Weise durch mehrfache Umarmungen. Hieraus stand Circle statt, bei dem Kaiser Nikolaus den Reichskanzler Fürst Hohenlohe und den Botschafter v. Bülow, Kaiser Wilhelm die Gräfin Muravow in ein längeres Gespräch zogen. Der deutsche Kaiser trug die Uniform seines Petersburger Leib-Grenadier-Regiments mit dem Großkreuz des Andreas-Ordens und der Hohenzollern-Kette, Kaiser Nikolaus deutsche Admiralsuniform mit dem Schwarzen Adler-Orden und der Hohenzollern-Kette. Nunmehr schritten Ihre Majestäten die Front der von der Garde-Equipage gestellten Ehrenwache ab, welche Kaiser Wilhelm in russischer Sprache begrüßte, worauf laut die Antwort enthielt: "Der Herr gebe Dir ein langes Leben!" Nachdem Kaiser Wilhelm an einzelne Mannschaften einige Worte gerichtet hatte, begann der Vorbeimarsch mit klirrendem Spiel. Als dieser beendet war, bestiegen beide Kaiser eine Equipage unter Vorantritt einer Sotnie Leibkavallerie, sodann folgten beide Kaiserpaare in einem goldströmenden, ja Loumont bezeichneten Sechspanner und im dritten Wagen Prinz Heinrich mit dem Großfürsten Wladimir, darnach wiederum eine Sotnie Leibkavallerie und die übrigen zahlreichen Galawagen mit dem Gefolge und führen durch die Reihen der Spalier bildenden Truppen und Tänzer von fröhlich und feierlich getümpteten Schuhwagen nach dem Großen Palais. Hier erhoben bei der Ankunft der Majestäten wiederum die Nationalhymnen; die von den Petersburger Leib-Garde-Grenadier-Regimenten des deutschen Kaisers geführte Ehrenwache präside vor den Monarchen, welche die Front abschritten und einen glänzend ausgeführten Paradesmarsch abnahmen. Der Zar und die Czarin geleiteten sodann das deutsche Kaiserpaar in seine Gemächer, wobei ein Familienfeeststück im engsten Kreise stattfand, während für das Gefolge Marthallstadel servirt war. Nach dem Feeststück überbrachte der russische Minister des Äußeren, Graf Muravow, dem mit der Führung der Geschäfte des deutschen auswärtigen Amtes beauftragten Botschafter v. Bülow im Namen des Zaren das Großkreuz des Alexander-Nevski-Ordens. Kaiser Nikolaus reichte ferner: dem Chef der Reichsanzlei, Witzl, Graf Rath Dr. Freiherrn v. Witzmannsfl. den Annen-Orden 1. Klasse, dem Kammerherrn v. d. Kneissel den Stanislaus-Orden 1. Klasse, dem Botschaftsrat v. Tschirkych den Annen-Orden 2. Klasse mit Brillanten, dem Legionärsrat Graf v. Bernstorff, dem Botschaftsrat für Freiherrn

v. Bitter zu Grünstein, dem Regierung- und Baurath Köhne, dem landwirtschaftlichen Attaché Kleinow und dem Kammerherrn Geheimrat Hoehne den Stanislaus-Orden 2. Klasse. Beide deutsche Majestäten äußern immer von Neuem ihre hohe Genugthuung über den besonders innigen und schönen Empfang, welcher ihnen von dem russischen Kaiserpaare bereitet wird. Nach dem Familienfeeststück begaben sich der deutsche Kaiser und die deutsche Kaiserin zum Besuch bei dem russischen Kaiserpaare nach der Villa Alexandria, und statuerten den übrigen Mitgliedern des russischen Kaiserhauses Besuch ab.

Es verlautet, daß der Reichsanzler den Kaiser zu den Mandativen nach Bayern begleiten werde. Seine Anwesenheit sei erwünscht, weil voraussichtlich die Frau des Militärratsvorwärts reform vom Kaiser und dem Prinzregenten von Bayern ernstlich würde erwogen werden.

Der Bürgermeister von Torgau, Girth, welcher, um der Verhaftung zu entgehen, nebst seiner Frau verschwunden war, ist in Sion (Kanton Wallis) in der Schweiz verhaftet worden. In den südlichen Alpen hat sich ein Häftlingslager von über 50,000 M. vorfinden, welche Girth sich durch Untundisziplin zu verbauen gewußt hat. Bei seiner Verhaftung fanden sich von dieser Summe nur 10,000 M. vor. Seine Frau ist ebenfalls und zwar in Frankfurt a. M. in Haft genommen worden.

Der Buchhalter eines der ältesten Konfektionshäuser am Hausspieldplatz in Berlin ist verhaftet worden. Der Buchhalter war beinahe 25 Jahre im Hause. Er hat von dem ihm seit circa 15 Jahren zur Absiedlung an die Lieferanten der Firma übergebenen Geldern fortwährend bedeutende Beträge unterschlagen. Bis jetzt ist ihm die Unterschlagung von ca. 45,000 M. nachgewiesen worden; indessen sind bei einer Durchsuchung seiner Wohnung nur 270 M. vorfinden worden. Über den Verdacht des Hefts ist bisher noch nicht klarheit geschlossen worden.

Hingegen werden in Berlin der Metropolit Ernst v. Welser, der Kaiser der Franken- und Siebenbürgen-Bauern, gegen 4000 Mark Beiträge der Mitglieder sich rechtswidrig eingerichtet.

In Folge der großen Unterschlagungen bzw. Fällungen des verhafteten Brauereidirektors und Theilhabers Scheel, die jetzt die Höhe von 600,000 Mark bereits überschritten haben sollen, ist über die Attengesellschaft der Konturs eröffnet worden. Täglich werden noch neue Unterschlagungen aufgedeckt. Eine Reihe Wirths, die von der Brauerei das Bier bezogen haben, stehen in den Büchern der Brauerei mit rückständigen Summen — selbstverständlich nur Tausende —, während in Wirklichkeit Rückstände nicht vorhanden sind. Viele Geschäfts- und Privatleute kommen um große Summen, die sie dem "reichen Scheel" geleistet oder über ihr Bier zu fordern hatten. Von der Niederösterreichischen Bank soll Scheel seiner Zeit für die Brauerei 240,000 Mark geliehen, aber ganz vergessen haben, diese Summe auch an die Brauerei abzuzahlen.

Frankreich. "Petit Parisien" erachtet Auguste Menetelli werde die Pariser Weltausstellung von 1900 besuchen, sich mit der Königin Tahiti vom März bis Juli in Paris aufzuhalten und ein zahlreiches Gefolge, sowie eine Auswahl oberfranzösischer Tänzer mitbringen; ein großer Teil der von Italien geholten Kriegsschädigung sei dafür ausgeworfen. Die öffentliche Ausstellung soll sehr bedeutend werden. Das Blatt schließt hieraus, daß die Beziehungen Frankreichs zu Abessinien sehr enge seien.

England. Als im Unterhaus die Thronrede verlesen werden sollte, zeigte sich, daß der Sprecher das Monatsritual der Rede verzögerte hatte. Er mußte erst in's Oberhaus schicken, um sich ein Exemplar zu borgen.

Romanien. Die Katastrophe in Rustschuk stellt sich noch bedeutend hütbar in ihren Folgen heraus, als die in dem Augenblick der ersten Bank veranlaßten Ergebungen erkennen ließen. Der in die Luft gesprungene Patronenfabrik waren 320 Personen beschäftigt, von denen 300 der Explosion zum Opfer gefallen sind; 130 Leichen sind bereits gefunden, zum Theil in grauenhaft verhümmeltem Zustande. Die Explosion erfolgte in einer Holzbaracke, welche in unmittelbarer Nähe der Stadt Rustschuk gelegen ist. Darin waren für Rechnung der Gebrüder Ivanow Arbeiter, meist Frauen und Kinder, damit beschäftigt, einige Millionen alter Militärpatronen ihres Pablers zu entleeren. Angeblich durch die Unvorsichtigkeit eines Jungen explodierte eine Patrone, wodurch ein Brand verursacht wurde, der in kurzer Zeit den großen Pulverbau und Patronenwirth erreichte und die Versenkung der Baracken bewirkte. Eine furchtbare Explosion erfolgte, die weit in der ganzen Umgebung und über die Donau hinüber bis nach Gurgewo hörbar war. Die ganze Baracke lag in die Luft und zertrümmerte die Fenster des benachbarten Hauses. Die in der Baracke beschäftigten Arbeiter machten, nachdem das Feuer ausgetragen war, verzweifelt Versuche sich zu retten, aber in der ganzen Baracke war nur ein einziger Ausgang offen, alle anderen waren auf Befehl der Unternehmer lösungsfähig gehalten, weil die Brüder Ivanow eine Verkleppung der Patronen und des Pulvers beschäftigten. Nur 10 Arbeiter entfamen rechtzeitig, bevor der Brand das Pulverbau magazin erreichte, lont ist alles, was sich in dem Gebäude befand, in die Luft gesprengt worden. Viel sind als zerstörte, formlose Klumpen zur Erde gefallen. Die meisten Leichen sind unkenntlich. 150 Männer, Frauen und Kinder sind in's Spiel gebracht mit so entziehbaren Verletzungen, daß nur die Wenigsten mit dem Leben davon kommen dürften. Viele Verunglückte liegen zwischen Tonau und sprangen brennend in die Flüsse, wobei manche ertrunken sein dürften. Die Stadt Rustschuk besitzt keine Krankenhäuser, so wurden die halbverzohnten Körper in Tüchern und Taschentüchern nach dem vier Kilometer entfernten Spital überführt. Das Jagdgeschrei der Bewohner war weitgehend vernehmbar, da den Unglückslichen beim Anfassen das Fleisch vom Leibe fiel und weil sie in sickeriger Stellung geblieben waren. Arztlische Hilfe war gleich zur Stelle. Die Menschenmenge beahnabt sich in einer barbarischen Weise; zahlreiche Neugierige zogen den Todten die Haut von den Fingern, um sie als Andenken und Amulette aufzubewahren.

Kunst und Wissenschaft.

+ **Mesidenztheater.** Zum ersten Male: "Hofgut". Lustspiel in vier Akten von Thilo v. Trotha. — Wenn es vorigestern Abend im Mesidenztheater einen der bekannten obligaten vollen Siege auf allen Seiten" gab und das Publikum sich drei gespaltene Stunden recht gut unterhielt, so daß es zum Lante auf nach dem zweiten Akt der Novitiat, ihrem Aut, jedes Mal gebietert vor die Rampe forderte, so ist das einer holden Baubearbeitung aus dem Reiche theatralischer Kunst zu danken, die seit dem vorigen Jahre auch in Dresden eine starke, enthusiastisch gläubige Gemeinde hat: der Lebenswürdigsten und genialen Lotte v. Witt. Sie gehörte zu den Eichgestalten in der noch Tawinden zählenden Schaar ihrer Berufsschwestern, die einem den Glauben an einen erneuten Aufschwung der deutschen Schauspielkunst wiederzugeben vermögen, den man nur gut zu leicht verlier, wenn man die Summe von kleinen Talente und Mittelmäßigkeiten vor dem geistigen Auge in hedonistischer Fiesengröße er sieht. Von den drei Schwestern Witt, die eine kurze Zeit — im Jahre 1890, wosfern wir nicht irre — am Petersburger Stadttheater zugleich thätig waren, ist Lotte ohne Frage die bedeutendste Darstellerin. Sie besitzt ein starkes und originelles Talent, einen hohen künstlerischen Intellekt, der sie mit einer frappierenden Treffsicherheit immer den rechten Ton, die rechte Gestalt findet, ein vielseitiges mimisches Vermögen und eine Fülle rein äußerlicher Vorzüglichkeit, die in ihrem Fach keineswegs zu unterschätzen sind. Lotte v. Witt ist eine besondere Veranlassung für das Schauspiel. Ihre wunderbare Leistung in des jungen Hirschfeld's "Ritter" liegt uns bisher wenigstens hierin ihre eigentliche Größe lieben; aber seit vorigestern Abend halten wir sie zugleich für eine unerwartete, erstaunliche Tänzerin, die sie mit einer frappierenden Treffsicherheit immer den rechten Ton, die rechte Gestalt findet, ein vielseitiges mimisches Vermögen und eine Fülle rein äußerlicher Vorzüglichkeit, die in ihrem Fach keineswegs zu unterschätzen sind. Lotte v. Witt ist eine besondere Veranlassung für das Schauspiel. Ihre wunderbare Leistung in des jungen Hirschfeld's "Ritter" liegt uns bisher wenigstens hierin ihre eigentliche Größe lieben; aber seit vorigestern Abend halten wir sie zugleich für eine unerwartete, erstaunliche Tänzerin, die sie mit einer frappierenden Treffsicherheit immer den rechten Ton, die rechte Gestalt findet, ein vielseitiges mimisches Vermögen und eine Fülle rein äußerlicher Vorzüglichkeit, die in ihrem Fach keineswegs zu unterschätzen sind. Lotte v. Witt ist eine besondere Veranlassung für das Schauspiel. Ihre wunderbare Leistung in des jungen Hirschfeld's "Ritter" liegt uns bisher wenigstens hierin ihre eigentliche Größe lieben; aber seit vorigestern Abend halten wir sie zugleich für eine unerwartete, erstaunliche Tänzerin, die sie mit einer frappierenden Treffsicherheit immer den rechten Ton, die rechte Gestalt findet, ein vielseitiges mimisches Vermögen und eine Fülle rein äußerlicher Vorzüglichkeit, die in ihrem Fach keineswegs zu unterschätzen sind. Lotte v. Witt ist eine besondere Veranlassung für das Schauspiel. Ihre wunderbare Leistung in des jungen Hirschfeld's "Ritter" liegt uns bisher wenigstens hierin ihre eigentliche Größe lieben; aber seit vorigestern Abend halten wir sie zugleich für eine unerwartete, erstaunliche Tänzerin, die sie mit einer frappierenden Treffsicherheit immer den rechten Ton, die rechte Gestalt findet, ein vielseitiges mimisches Vermögen und eine Fülle rein äußerlicher Vorzüglichkeit, die in ihrem Fach keineswegs zu unterschätzen sind. Lotte v. Witt ist eine besondere Veranlassung für das Schauspiel. Ihre wunderbare Leistung in des jungen Hirschfeld's "Ritter" liegt uns bisher wenigstens hierin ihre eigentliche Größe lieben; aber seit vorigestern Abend halten wir sie zugleich für eine unerwartete, erstaunliche Tänzerin, die sie mit einer frappierenden Treffsicherheit immer den rechten Ton, die rechte Gestalt findet, ein vielseitiges mimisches Vermögen und eine Fülle rein äußerlicher Vorzüglichkeit, die in ihrem Fach keineswegs zu unterschätzen sind. Lotte v. Witt ist eine besondere Veranlassung für das Schauspiel. Ihre wunderbare Leistung in des jungen Hirschfeld's "Ritter" liegt uns bisher wenigstens hierin ihre eigentliche Größe lieben; aber seit vorigestern Abend halten wir sie zugleich für eine unerwartete, erstaunliche Tänzerin, die sie mit einer frappierenden Treffsicherheit immer den rechten Ton, die rechte Gestalt findet, ein vielseitiges mimisches Vermögen und eine Fülle rein äußerlicher Vorzüglichkeit, die in ihrem Fach keineswegs zu unterschätzen sind. Lotte v. Witt ist eine besondere Veranlassung für das Schauspiel. Ihre wunderbare Leistung in des jungen Hirschfeld's "Ritter" liegt uns bisher wenigstens hierin ihre eigentliche Größe lieben; aber seit vorigestern Abend halten wir sie zugleich für eine unerwartete, erstaunliche Tänzerin, die sie mit einer frappierenden Treffsicherheit immer den rechten Ton, die rechte Gestalt findet, ein vielseitiges mimisches Vermögen und eine Fülle rein äußerlicher Vorzüglichkeit, die in ihrem Fach keineswegs zu unterschätzen sind. Lotte v. Witt ist eine besondere Veranlassung für das Schauspiel. Ihre wunderbare Leistung in des jungen Hirschfeld's "Ritter" liegt uns bisher wenigstens hierin ihre eigentliche Größe lieben; aber seit vorigestern Abend halten wir sie zugleich für eine unerwartete, erstaunliche Tänzerin, die sie mit einer frappierenden Treffsicherheit immer den rechten Ton, die rechte Gestalt findet, ein vielseitiges mimisches Vermögen und eine Fülle rein äußerlicher Vorzüglichkeit, die in ihrem Fach keineswegs zu unterschätzen sind. Lotte v. Witt ist eine besondere Veranlassung für das Schauspiel. Ihre wunderbare Leistung in des jungen Hirschfeld's "Ritter" liegt uns bisher wenigstens hierin ihre eigentliche Größe lieben; aber seit vorigestern Abend halten wir sie zugleich für eine unerwartete, erstaunliche Tänzerin, die sie mit einer frappierenden Treffsicherheit immer den rechten Ton, die rechte Gestalt findet, ein vielseitiges mimisches Vermögen und eine Fülle rein äußerlicher Vorzüglichkeit, die in ihrem Fach keineswegs zu unterschätzen sind. Lotte v. Witt ist eine besondere Veranlassung für das Schauspiel. Ihre wunderbare Leistung in des jungen Hirschfeld's "Ritter" liegt uns bisher wenigstens hierin ihre eigentliche Größe lieben; aber seit vorigestern Abend halten wir sie zugleich für eine unerwartete, erstaunliche Tänzerin, die sie mit einer frappierenden Treffsicherheit immer den rechten Ton, die rechte Gestalt findet, ein vielseitiges mimisches Vermögen und eine Fülle rein äußerlicher Vorzüglichkeit, die in ihrem Fach keineswegs zu unterschätzen sind. Lotte v. Witt ist eine besondere Veranlassung für das Schauspiel. Ihre wunderbare Leistung in des jungen Hirschfeld's "Ritter" liegt uns bisher wenigstens hierin ihre eigentliche Größe lieben; aber seit vorigestern Abend halten wir sie zugleich für eine unerwartete, erstaunliche Tänzerin, die sie mit einer frappierenden Treffsicherheit immer den rechten Ton, die rechte Gestalt findet, ein vielseitiges mimisches Vermögen und eine Fülle rein äußerlicher Vorzüglichkeit, die in ihrem Fach keineswegs zu unterschätzen sind. Lotte v. Witt ist eine besondere Veranlassung für das Schauspiel. Ihre wunderbare Leistung in des jungen Hirschfeld's "Ritter" liegt uns bisher wenigstens hierin ihre eigentliche Größe lieben; aber seit vorigestern Abend halten wir sie zugleich für eine unerwartete, erstaunliche Tänzerin, die sie mit einer frappierenden Treffsicherheit immer den rechten Ton, die rechte Gestalt findet, ein vielseitiges mimisches Vermögen und eine Fülle rein äußerlicher Vorzüglichkeit, die in ihrem Fach keineswegs zu unterschätzen sind. Lotte v. Witt ist eine besondere Veranlassung für das Schauspiel. Ihre wunderbare Leistung in des jungen Hirschfeld's "Ritter" liegt uns bisher wenigstens hierin ihre eigentliche Größe lieben; aber seit vorigestern Abend halten wir sie zugleich für eine unerwartete, erstaunliche Tänzerin, die sie mit einer frappierenden Treffsicherheit immer den rechten Ton, die rechte Gestalt findet, ein vielseitiges mimisches Vermögen und eine Fülle rein äußerlicher Vorzüglichkeit, die in ihrem Fach keineswegs zu unterschätzen sind. Lotte v. Witt ist eine besondere Veranlassung für das Schauspiel. Ihre wunderbare Leistung in des jungen Hirschfeld's "Ritter" liegt uns bisher wenigstens hierin ihre eigentliche Größe lieben; aber seit vorigestern Abend halten wir sie zugleich für eine unerwartete, erstaunliche Tänzerin, die sie mit einer frappierenden Treffsicherheit immer den rechten Ton, die rechte Gestalt findet, ein vielseitiges mimisches Vermögen und eine Fülle rein äußerlicher Vorzüglichkeit, die in ihrem Fach keineswegs zu unterschätzen sind. Lotte v. Witt ist eine besondere Veranlassung für das Schauspiel. Ihre wunderbare Leistung in des jungen Hirschfeld's "Ritter" liegt uns bisher wenigstens hierin ihre eigentliche Größe lieben; aber seit vorigestern Abend halten wir sie zugleich für eine unerwartete, erstaunliche Tänzerin, die sie mit einer frappierenden Treffsicherheit immer den rechten Ton, die rechte Gestalt findet, ein vielseitiges mimisches Vermögen und eine Fülle rein äußerlicher Vorzüglichkeit, die

Brieftafeln.

* Anna-Lise (30 Jg.). „Du denkst, hier ist wieder eine, die durch mich zu einem Manne kommen will. Gelt, das war Dein erster Gedanke?! Aber mit nichts. Ich denke, Der, welcher Einem bestimmt ist, findet uns auch ohne unter Zuthun und weiter denke ich, mit 18 Jahren hat man auch noch sehr viel Zeit. Nest es pas? Also drum höre, was mir heut' mein Herr bedrückt: Ich bin zu einer Hochzeit geladen, und möchte da natürlich auch was recht komisches vortragen. Da ist mir nur als ein reizender Vortrag gerathen worden: Ein altes Quacksalberweib. Leider wußte aber die betreffende Person nur den Anfang, und habe ich schon in vielen dementsprechenden Geschäftern gefragt, aber leider immer vergebens. In meiner größten Nottheit wende ich mich nun an Dich. Du Liebenswertester aller Onks, und frage Dich, ob Du mir nicht aus dem unerschöpflichen Vorrat Deiner Weisheit die Quelle sagen kannst, aus welcher Ich dieses Gedicht entnehmen kann? Ich würde Dir hierfür ewig dankbar sein. Ich muß nun aber so unbescheiden sein, und Dich um recht baldige Beantwortung meiner Frage bitten, da in 3 Wochen schon die betr. Hochzeit ist. Ich lässe Dir die Hand für all' Deine Liebenwürdigkeit.“ — Vielleicht kann Dir A. Vertram, Kurfürstenstraße 28 Auskunft geben, welcher einen großen Vorrath von dergl. Sachen hat.

* * 11. E. B o h n s t ä d t , Löbau (50 Wg.). „Ich besitze eine silberne Münze, Größe: Käinsmarkstück. Die eine Seite zeigt das Brustbild Friedrich's des Großen in Rüstung. Aus den Flossen sieht ihm eine Hand einen Lorbeerstrauß auf's Haupt, in dem „XMA“ steht. Über dem Brustbild steht: „Obbarbaros Prostratos“. Die Umschrift lautet: „Fridericus Magnus Borussorum Rex Terror Hostium“. Die Rückseite zeigt die Schlacht von Zornendorf mit der Ueberschrift: „Dies ultorius“ und der Unterchrift: Zornendorf, 26. Aug. MDCCCLVIII. Welchen Werth hat dieselbe? 2) Pf. K e s s e l , Eichendorf. Bei der Schlemmung und Bacherung unseres Dorfgrabens fand ein Mitglied meiner Gemeinde, der Webermeister und Arbeiter Karl Rothenberg eine Denkmünze aus Messing und in der Größe eines Käinsmarkstück. Die Denkmünze zeigt auf der Rückseite das Bild Ludwig XVI. und die Umschrift Lud. XVI. rex Galliaro defunctus. Auf der Vorder- und Frontseite der Denkmünze sieht man eine Todtenurne. Zur Linken der Todtenurne liegt ein hingeworfenes Szepter, zur Rechten der Todtenurne ist eine umgewornte Königskrone zu erblicken. Über der Todtenurne befindet sich die Umschrift Sol regni abiit. Unter der Todtenurne ist der Datum den 21. Januar 1793. Aus dem deutlichen Datum schließe ich, daß die Denkmünze in Deutschland geprägt ist von französischen monarchistischen Flüchtlingen, um in Deutschland Theilnahme zu erwecken für den armen hingemordeten König. Wie viel mag wohl die Denkmünze wert sein?“ — Antwort der Münz-Amtstelle von R. Diller in Dresden: 1) Silberne Medaille auf den Sieg bei Zornendorf am 25. August 1758, Arbeit des Stempelgießers Jacob Abram in Berlin, siehe I A am Ausschnitt Darstellung der Schlacht, im Hintergrunde rechts ein brennendes Dorf, links die Zeitung Rüstlin. Preis, wenn feht gut erhalten, ca. 20 Mark. 2) Sehr häufig vorkommender Jeton (Nürnberg oder Fürth geprägt) ohne besonderen numismatischen Werth: 10 bis 20 Pfennige; wie solche z. B. als Spielmarken beliebte Verwendung fanden. Es giebt deren eine Unzahl Stempel.

“Treue Abonnentin.“ Mein Papa hat in den Haken der beiden Füße immer solche Schmerzen, daß er manchmal nicht im Stande ist, aufzutreten. Wüssten Sie vielleicht ein Mittel, was da hilft? — Solche Schmerzen in der Hooke sind manchmal die Folge von einer sich entwickelnden Gicht; sie sind mitunter gerade so, wie jene Gichtschmerzen in der großen Sehe der Anfang und das erste Zeichen einer solchen Gicht. Es möge also der Arzt ermitteln, ob dies der Fall ist.

* * E. S., Löbau. „Ich bin 29 Jahre alt und habe einen Bruch und da möchte ich gern operirt werden und möchte gern in's Carolastift. An wen muß ich mich da wenden, wenn ich dorthin will?“ — „An wen sonst als an das Direktorium des Albert-Vereins.“

„Mir ist (so Bla.). Wäre es nicht möglich, bei der jetzt so angeblichen „Tollwut“ zwei unparteiische Männer bei Feststellung eines tollen Hundes mit heranzuziehen? Vielleicht je einen aus unseren zwei hochgezüchteten Thierischen Vereinen, denn einen wirklich tollen Hund erkennt jeder. Für Dresden wäre so etwas am richtigen Platz!“ — Dem stehen geistige Vorrichtungen entgegen.

„Nichts Antje, Westerland. Liebes Alterchen! Treu

— Bertha (30 Bia). — Ich und meine Freunde haben
und herzinniglich tausendmal grüßt ich Dich von der wunder schönen
Nordsee." — Ein herzlicher Widerhall von der leider jetzt sehr
gelben Elbe!

Herrtha (30 Wig.). Ich und meine Freundin haben die Absicht, nach Hessen - Darmstadt zu machen, nun wollten wir eben wissen, ob dort die Lohnverhältnisse geringer sind, als hier in Dresden, was die Fahrt von hier bis Darmstadt kostet u.?" — Ja, wie man Lohn zahlt im Hessenland. | Das ist Onkel Schröder nicht bekannt. | Ganz ehrlich: er kann nicht, ob's jetzt noch so ist. | Wie's wohl gewesen vor längerer Zeit? | Drum sagt er zweifelhaft, nennt's als Bedeut' | Der Sicherheit, lieber: mit nichts bekannt. | Denn friegelt Ihr, sagen wir: Mine und Früde, | Genug nicht, rognete's ihm in die Wade. | So wird sich Onkel Schröder denn hüten. | Zum Auswandern Euch die Bachtland zu bieten. | Das ist den mensch'gen Geistern schädlich. | Die Leidfer im Lande sich nibben redlich. | Doch that Ihr's, wer weißt, ob Euch Darmstadt gefällt. | Denn das ist ein "durchbar" nüllschöner Welt. | Auf dem zu der redlichen Bürger Senleszen | Grünröter lustig das Blasfemie durchpreischen; | Ein Beweis von dem angebenden Verkehr! Und auch noch von einigem Sonstigen mehr. | Habt Ihr am Ende was Liebes dort wohnen? | Dann könnt' es das Uebersiedeln sich lohnen! Mit echter Münze der goldenen Kreue, | Vielleicht freilich da auch mit bleierner Münze. | Sagt Euch den Weg von'nem Anderen weisen: | Der Billetteur, der lebt auch das Reisen. | Der stellt auch den billigsten Weg gern zusammen! Und nun: adieu, Ihr Richter, Ihr sciammen! | Ob Ihr hier bleibt oder nach Darmstadt "macht": | Wer zuletzt lacht, hat es am besten gelacht.

* Abonnent in Chemnitz. „Zu welchen Speisen wird es Gewürz „Currie“ verwendet?“ — Curri, (Kari, Kari oder Karri) ist ein indisches Gericht. Zu Currie von Kalbfleisch, Kaninchen, Geflügel, Fischen, Kalbsmilch und dergl. 30 Gramm Butter und 1 Gramm Zwiebelzacht werden in einem Kochtopf blättert, sobald die Butter steht, giebt man 1 Gramm Raumannsches Currygewürz, 4 Esslöffel Sabine und 5 Gramm — $\frac{1}{2}$ Rl. Salz, hierauf rüttelt man ausgequellten Reis hinein, untermengt denselben und stellt ihn noch 5 bis 10 Minuten in die heiße Flöthe. Die vorgenannten Fleischgattungen werden in beliebige Stücke getheilt, mit Butter, Salz, Wasser, Fleischbrühe oder Wein gedünstet, der Fond mit einer indischen Sauce garniert, kurz eingekocht und diese Sauce über das Fleisch gegossen (pro Kilogramm Fleisch 50 Gramm Butter, 10 Gramm — 1 Rl. Salz und $\frac{1}{2}$ Liter Flüssigkeit). Das Fleisch wird in der Mitte eines flachen Tellers oder in einer runden Schüssel gehäuft, die Sauce darüber gegossen und der ganze Genuß darf nicht aufgerührt werden.

* * Räthchen Frank, München. „Wann beginnt in Sachsen resp. Dresden das neue Volksschuljahr und wieviel Steuernd dort bei einem Renten-Einkommen von 3000 Mark etwa zu zahlen? Würden Sie mir vielleicht ein freundliches Städtchen oder Dorf nennen können, wo sich's gut und billig leben läßt?“ — Das Schuljahr beginnt zu Ostern resp. 1. April. Ca. 200 Markzuna bei Dresden würde Ihnen Wünschen entsprechen.

ter Deinen älteren oder alten Nassen einen, welcher zum
Oktober eine im Rüche, Wäsche, Blättern, Schneidern, sowie auch
häuslich tüchtige Wirthschafterin braucht? Am liebsten in ein
eines Restaurant oder anderes Geschäft auf dem Lande. Bin in
Jahren, gesund, heiter, gute Umgangsformen und angenehme
Scheinung, habe schon 12 Jahre bei einem Herrn die Wirthschaft
vollständig auch geschäftlich geführt, und gehe mir infolge Ver-
ratung meines ehrbaren Herrn außer Stelle." — Nicht gerade
den Papierkorb, aber unter die Injekate gehört Dein Ansiegen.

* * * T. Schenk, Schmiedeberg i. E. Antwort ist
nun direkt von unserem Sachverständigen zugegangen!
* * * T. S. G., Leipzig. In Nr. 209 und 3047 heißt es,
dass Bekannte: "Es regnet, wenn es ic." von einem unbekannten Dichter sei. Nun bin ich im Besitz von 25 Bänden
Litteratur: vor ca. 25 Jahren wurde in einer Nummer gesagt
dass Engländerin habe zur Zeit von Goethe eine Weimar in Audienz
gehalten; in ihrer Gefangenheit begann sie solche mit dem ominösen
Wort und da der große Titane ihre Bitte wegen eines Stamm-
verbes erfüllte, so schrieb ihr Goethe den Vers: "Es regnet,
an es" ic zum Abschluß." Das mich schon richtig sein.

* * * Nichte A. B. (1 Mr. 50 Blg.). „Wovat weiß ich, daß Sie sie nicht mögen diese Nichten, die da dichten, und trocken wagte ich es! Weibliche Logik, nicht? Aber gestatten Sie mir als schwachen Milderungsgrund die unschuldige Ursache beizufügen den schauderlichen Geisteskrüppelchen anzugeben. Der allgemeine grenzenlose Jammer, den die furchtbaren Wasserkatastrophen angerichtet haben, könnte wohl Steine erweichen, warum nicht auch Menschenherzen? Aber es ist bitter, anziehen zu müssen, wie manch Menschen können und doch nicht wollen, und andere wieder, zu denen ich leider gehöre, von Herzen gern möchten und doch nur sehr wenig können. Denn Sie wissen, verehrter Onkel, die armen Wandel, die sich ehrlich und anständig durch die Welt schlagen wollen, können keine Schäje sammeln und wenn es auch hier und da einige brillante Stellungen geben soll, wissen Sie, ich habe gefunden, daß der Sperling in der Hand wirklich den Tauben auf dem Tache vorzuziehen ist, die doch beim Näherkommen auf und davon fliegen. In solcher Stimmung ist nun beifolgendes Gedicht in die Feder gelassen. Kreuen würde ich mich, verehrter Onkel, wollten Sie die große Güte haben und mit in Ihrem Briefkasten ein Wörtchen darüber legen. Daß es ein Entwurf ist, habe ich wohl nicht nötig besonders zu versichern.“ — Nur wenn Du ein aufstichtiges Urtheil haben willst, so erwarte nicht allzuviel Schmeichelhaftes. Deine dichterlichen Gedanken sind aber so gut gemeint, daß einige Strophen davon schon des Druckes wert

Auf? fragt die verwundet, wen zög' es nicht jetzt
Die Stätten des Unglücks zu sehen?
Wer könnte wohl anders, als schaudernd, enthebt
Vor der Weide der Alpenwelt stehen?
Und schattenweil' wälzt zu den Gräbern des Glücks
Die Menge, sich neugierig stürzend,
Und wendet sich heimwärts ernst funnenden Blicks
Der Hölle des Himmels verlaugend,
Das Auge thronenfeinds, die Hände ringend,
Wandern das Mitleid ruh'los auf und ab,
Doch selber mahl's nur spärlich Gaben bringend,
Es ist ja selbst mehr arm an Gut und Hab!
Doch fehlt ihr nicht, wie bleich und todesmüdig
Die thöd'ne Liebe mit dem Elend ringt?
Wie hethen Leib's, mit Herzenwunden blutig
Sie unermülich ihre Opfer bringt?
Wohl, wie die Erbahrung ist auch sie von oben,
D'rum ohne Schamnen öffnet Herz und Hand!
Denn ihr sollt euren Werth an sie erproben,
Sie ist der Engel, den der Herr gesandt!
D'rum auf, die ihr an ied'lichen Gütern reich!
Und auf, die euch der Himmel wenig gab!
Macht euer Herz für thut'ge Liebe weich,
Seid fremden Unglücks treuer Schuh und Stab!

** Tochter H. B. Antwort. Wenden Sie sich mit
einem Ihre Wünsche bezeichnenden Geuch, dem Sie Abschütteln
Ihre Zeugnisse belegen, direkt an eine der großen hiesigen Firmen
der von Ihnen für Ihre eventuelle Filiale in's Auge gefassten
Branche. Erhalten Sie da abzählige Antwort, so versuchen
Sie's bei der zweiten und dritten. Bei irgendeiner wird es
schon gelingen, denn unsere Stadt hat sich sehr ausgedehnt, und in
gar mancher reichbleibender Vorstadt fehlt's für die großen und
kleinen Leidetmänner noch an einem "ländlichen" Laden, der allerlei
zum Schuhputzen, Putzen und Knabbern Geeignetes zum Ver-
kauf bietet. Vielleicht kommen Sie rascher zum Ziel wenn Sie,
mit Ihren Zeugnissen bewaffnet, gleich persönlich zu den verschiedenen
Fabrikseihen gehen. Der schriftliche Weg bleibt Ihnen ja dann
immer noch.

* * * Mr. Rte., Beigehend sende ich Dir 50 Pfg. für die
Bierkolonie und 10 Mrt. in 2 Fünfmarknoten für die Wasser-
holzabfuhr.

salamitonen des Blauenischen Grundes mit dem Wunsch, daß recht schnell weitere Beiträge eingehen möchten. Ein Jeder, der das Unglück gesehen oder davon gehört, selbst aber davon verschont geblieben ist, sollte es als heilige Pflicht betrachten, schnellstens nach leichten Mitteln zu helfen." — Mit Beides herzlichen Dank.
"Lang i. Lest. (10 Bsp.) „1) Wie entfernt man Tintenflecke aus Wollstoffen u. ? 2) Womit kann man Tintenflecke von Schreibpapier entfernen, jedoch ohne denselben zu schaden? 3) Bitte mit ein Mittel anzugeben, mit dem man Blätterdiele zeichnen kann, sodass die Schriftzeichen dauernd bleiben und nur schwer zu entfernen sind, ohne die Wäsche zu beschädigen?" — 1) Antiserumver (giffig) mit heißem Wasser gemischt, wiederholt auf den Fleck getupft, einige Zeit wirken lassen und mit Wasser nachspülen. 2) Gallusowohl als Kopiertinte entfernt man spurlos aus dem Papier, wenn man die Schrift mit Javelle'scher Lauge (Eau de Javelle, unterchlorrigsaures Natron) bespricht und hierauf mit reinem Wasser abwascht. Nach dem Trocknenwerden ist das Papier sofort wieder zum Schreiben verwendbar. 3) 90 Gramm Gummiarabisum und 90 Gramm Höllenstein (silpeteriges Silberoxyd) werden in 90 Gramm heißen Wassers gelöst und die Flüssigkeit in Gläsern wohlverkroft aufbewahrt. Will man Leinenzeug damit zeichnen, so bezeichnet man die Stelle, auf welche die Schrift zu stehen kommen soll, mit einer Auslösung von höllensaurerem Natron oder Kali und nimmt die Zeichnung nach dem Trocknen vor. Setzt man nun die Schrift den Sonnenstrahlen oder der Ofenwärme aus, so trittet die Zeichnung in schwarzer Farbe, welche nie wieder vergeht.

* * * J. M. (20 Jhg.) „Bitte um Nennung eines Spezialarztes für Nierenkrankheiten. Ich habe eine etwas belegte Zunge, weißt du vielleicht ein Mittel dagegen?“ — Siehe Dresdner Adressbuch, Berzeichniss der Ärzte. Die belegte Zunge ist gewöhnlich ein Leichen von Magenstarrb. Der verfehlte Prof. Post, der Verfasser des „Buches vom gesunden und kranken Menschen“, verordnete dagegen täglich früh morgens eine Tasse heißes Wasser blauweise zu trinken. Das ist wirklich sehr gut und einfach. Der im nichteenen Magen durch Husten u. s. w. hinuntergeschluckte, angehäufte, belästigende Schleim wird hierdurch aufgelöst, während er durch kaltes Wasser und Kaffee gerinnt, haft wird und die Be- runnung fölt und erschwert.

* * * Johanna L. Bautzen. (1 Mel.) „Ich möchte gern

ach Leipzig zur Ausstellung inkehren. Was kostet ein Billet von Danzig nach Leipzig 3. Klasse und wie hoch beläuft sich eine Eintrittskarte in den Ausstellungspalast? Ich wäre Dir recht dankbar, wenn Du mir recht bald Nachricht zukommen lassen würdest. Außerdem möchte ich Chemnitz auf der Hinfahrt mit berühren. Wie fahren Ich da am besten?" — Die Hin- und Rückfahrtkarte von Danzig bis Leipzig kostet 3. Klasse 9 Mfl. 70 Pfg. Da fährt von Dresden über Nossen und macht von dort Deinen Abstecher nach Chemnitz. Nossen-Chemnitz hin und her kostet 3. Kl. 4 Mfl. 8 Pfg. Die Rückfahrtkarten gelten volle 3 Tage. Im "grünen Breslauer" findest Du das Alles. Der Eintrittspreis in die Leipziger Ausstellung beträgt an einigen Tagen der Woche 1 Mfl. fast blos 50 Pfg.

* Frau R., Gölln b. Meissen. (20 W.) „Aus einem
Schloß habe ich eine gut erhaltene Nr. 1 der Dresdner Nach-
richten vom Freitag den 1. September 1790 erhalten, sowie einen
Gedenkthaler vom alten Kaiserpaar Wilhelm und Augustia 1861
und einen Siegesthaler von 1871. Könnten Sie mir vielleicht
den Werth der Gegenstände mittheilen?“ — Nr. 1 der Dresd-
ner Nachrichten vom 1. September 1790? Das stimmt nicht. Die Nr. 1 der Dresd-
ner Nachrichten ist am 1. Oktober 1856 erschienen. Ihre Münzen sind wenig
wert.

“Lang i. Ab. (20 Pf.) Können Sie mir eine oder einige
men nennen, welche deutsche Reichspostkarten mit Pfünfpfennig-
stücken für 3½ Pf. verlaufen, wie zur Zeit die Firma „Post-
reitung“ in Leipzig, welche natürlich auf der unlinierten Seite
Dritteln für sich als Hellamethell benutzte? — Bedauere!

“Lang i. Ab. „Ist es erlaubt, nach einem Roman von
Demar Urban ein Theatersstück zu schreiben, welches, wenn es

* * U. Richter, A r n s d o r f - R a m e n z . Ich besitze
wunderschöne Nürnberger Bibel, in Schwinsleder gebunden
mit beschlagenen Ecken. Nun fehlen aber die beiden Schlosser,
ist die Bibel sonst noch ausbesserungsbedürftig. Wo kann
dies in Dresden (nicht zu theuer) gemacht bekommen? Bei-
gegeben ist ein kleiner Preiszettel.

einer gesuchten Lebensvibrare emportingen möchte, an die Vor-
sieberin des biesigen „Magdalenen-Hilfvereins“, Frau Professor
Leonhardt, Langestraße 47. Freiwillige Meldungen Deter, die die
Hilfe des Vereins suchen, werden auch vom Geschäftsführer des
Vereins, Herrn Pastor Zimmermann, Bleinische Straße 57, von
11—1 Uhr täglich angenommen; zu anderer Zeit Weederstraße 32.

W. R. Als ich an einem der letzten Sonntage in der

7. oder 8. Abendstunde von Klosterie nach Dresden heimwärts ging, hörte ich in der Nähe der an der Königstraße gelegenen Militärtabernakel (wohl Gefangenschaft) erste Orgeltöne erklingen und vermutete deshalb, daß in dem Militärgefängnis ein Abendgottesdienst abgehalten würde. Als ich jedoch dem dicht daneben befindlichen Gartenschauspiel nahe kam, erschauete ich zu meinem größten Erstaunen, daß die Töne des ersten Chorals "Ach, bleib' mit Deiner Gnade u." nicht den Theil einer gottesdienstlichen Handlung bedeuteten, sondern als Begleitungs- und Beleuchtungsmusik eines im Garten jenes Restaurants aufgestellten Karousells dienten. Vor nicht zu langer Zeit hatte ich auch im Voigtländ einmal Gelegenheit, zu beobachten, wie zu dem lustigen Treiben angezogene Räuber, johlender junger Burschen u. von einem Karussellochester mit dem doch ganz besonders feierlichen Choral "Ein feste Burg ist unser Gott" aufgeführt wurde. Nun, ich denke, man braucht noch lange nicht ein Dachmäuer oder eine sacerdoteligüs angelegte Natur zu sein, um in einer derartigen Verwendung von Choralmusik eine sehr grobe Herabmildigung unserer erhabenen protestantischen Kirchenlieder wie des Kirchenganges überhaupt zu erblicken und in seinen religiösen Gefühlen verletzt zu werden. Es ist wohl ohne Zweifel, daß durch solchen Missbrauch ein öffentliches Vergnügen erregt wird, gegen das die Behörde, vor Allem die kirchliche, entschieden vorgehen müßte. — Wie sind ganz Ihrer Meinung, können Ihnen aber zu Ihrer Verbilligung mittheilen, daß nur bei den älteren Karossells die Leiersäulen noch Choräle auf der "Wolze" haben. Die modernen Drehsäulen spielen fast ausschließlich Operettenmelodien oder die lästigen Gassenhauer, die sich zur Karussellmusik jedenfalls mehr eignen als unsere schönen Kirchenlieder.

* **Lina P.** Restaurant Hahneberg. Folgenden Heiratsantrag erhebt ich heute, und bitte Sie, denselben in Ihrem Blatt zu veröffentlichen mit Ausnahme der durchstreichenen Stellen: „An das Freulein Lina In Röm Nütinger Straß Dresden, den 27. Juli. Geerides Freylein da Wir Sich Schon Lange Uns Können unt Geiehen haben, das weihen Si Ja unt das Ich Künver Heirath Dia das wißen Si Ja unt Meine Kinder Haben Si Ja Geien unt Bin Ich Willen Mich zu Ver Heiraten. Auch Stelle Ich Meine Frage An, An Si zu Schließen wen Si da Mit Ein Gehn, unt wen Si da Mit Ein Schließen Wolln unt die Sachße über Lögen unt Ihren Elttern die Sachße Mit Zeihln Von der darüber Sachße, unt Bitte Kier da Küber Antwort zu Schreiben.“ — Nun überlege Dir's, Linchen, ein etwas unbeschworener Orthograph kann deshalb ein sehr guter Chemann sein.

** Liebe, Grete, Lene (30. Vig.). "Wir möchten so gern, ich so herzlich gern radscheen können. Nun, wir würden es auch lernen, aber wie bekommt man ein Radd? Kaufen? Ja, wenn wir das nötige Geld hätten, dann wäre das leicht, aber so besitzen wir leider nichts weiter als riesig viel Nebermuth. Was meinst Du, es fehlen fortwährend Bitten in Deinen Nachrichten, vielleicht giebt es da auch mal einige edelstende Seelen, die uns die gewünschten Räder schenken würden. Es giebt doch Menschen, die so schrecklich viel Geld haben." — So, so! Das wäre allerdings nach den jüngsten traurigen Ereignissen das Aller-nothwendigste, Euch auf's Radd zu bringen. Ihr habt ja kaum erst das Laufen gelernt.

„An Se. Hoheit Untel Schönörke“, so schreibt schon seit Jahren eine kostüre Verehrerin Schnörke's düstende Liebes-Ergebnisse, deren Sinn ich nie erfassen kann. Ich muss mich daher mit folgender neuerer Zuschrift in die Dessenlichkeit flüchten und um das Nachteil meiner verehrten Verehrinnen und Leser bitten. Sie schreibt: „Mein lieber Freund! Sei ganz unbesorgt, ich bleibe Dir auf jeden Fall treu. Der Mann hängt mit seinem Leben an der Idee, nicht betrüben zu wollen. Aber mich kann auch dies nicht mehr bewegen, ich muss ihn seinem Schicksal überlassen, so feld es mir that. So lange er nicht „ruht“, werden wir wohl auch keine Ruhe bekommen. Was mir einsällt, will ich noch versuchen, nur habe ich wenig Glauben, das auf diese Art hier noch etwas erreicht wird. Für kurze Zeit wirst's und dann ist wieder die alte Geschichte. Lieber Gott! So viel Menschenrecht muss man mir doch zugestehen, das ich heirathen kann, wen ich will. Da Sie sich unabdingt jetzt auf meine Heftigkeit verlassen können, ist das doch die ungemeindlichste, natürlichste Lösung. Aber wenn Sie mich für zu schwach und wankelmüthig halten, mit Ihre Herzengrube zu vertrauen, dann müssen's halt warten, bis der Himmel ein Einsehen hat. Um mich brauchen Sie sich nicht zu sorgen. In veluntäre Verlegenheit komme ich voraussichtlich nicht, auch wenn ich das Geschäft noch nicht verkaufen kann. Kann ich's aber verkaufen, so ist's mir lieber und Ew. Hoheit werden sich dann bequemen müssen, mir Glauben und Vertrauen zu schenken, bis Sie mich freuen können. Es ist mir schade, dass ich immer älter werde, aber das geschieh Ihnen ganz recht, wenn's a alte Frau reg'n. Warum hab'ns mich immer umsonst auf Sie warten lassen. Deut können's auf mich warten... etch. Das rächt sich immer, wenn Sie mich schlecht behandeln, lassen's Sie's Ihnen die Wutfrage sein! So sühe Ruh und Frieden, als mir im Hinter wohnt, sei Ihnen auch beschieden!“ — Da mach' mir nun einmal Einer einen Besuch drauf!!!

* * S. Striesen. (10 Vig.) „Ich habe 13 Jahre lang keinen nur in Gott ruhenden Eltern im Geschäft und Haushalt Seite gestanden, habe nie daran gedacht, eine Entschädigung für meine Tätigkeit zu beanspruchen, da mir ja Wohnung, Rost und Kleidung von den Guten gewähret wurde. Mein Bruder ging stets seiner Profession nach, bat bis zu seiner Verheirathung mit den Eltern gewohnt, jedoch seine Tätigkeit nie den Eltern erwähnet, da ihn sein Geschäft vollauf in Anspruch nahm. Unsere geliebten Eltern haben sich oft, auch im Beisein meines Bruders, hin ausgesprochen, mit einer Entschädigung als Anerkennung für meine ihnen ausschließlich gewidmete Tätigkeit festzulehnen. Der unerträgliche Tod raffte uns jedoch die Guten hinweg, so schnell und unerwartet, daß sie wir mit gegebenes Versprechen nicht hören konnten. Was ich und wohl auch meine geliebten Eltern geglaubt, möchte ich jetzt bei der Theilung der kleinen Hinterbliebenheit erfahren: mein so gut stürzter Bruder nimmt das Beste an sich, meint, daß ich für Dies und Jenes doch keine Verwendung habe; an eine Entschädigung dafür aber an die Biage unserer Eltern erinnert er sich nicht. Unsere Verwandten haben ihm gefragt, daß er mir doch eigentlich eine Entschädigung resp. Beitrug zu einer Aussteuer geben solle, worauf er geantwortet, daß er seine Verpflichtung dazu hätte. Wie liegt es ja fern, mich deshalb in einen Streit mit meinem Bruder einzulassen, mich sinkt seine Handlungsweise aber umso mehr, weil er das mit seinen Eltern gegebene Versprechen doch genau kennt und ganz entgegen handelt. Bitte geben Sie mir Ihre Utheil über eine solche Handlungsweise und, dientem will ich mich gern fügen. Am Schlus erwähne ich noch, daß ich bis heute mit in Einigkeit mit meinem Bruder verfehlt bin. Ich auch ihn von einer solchen Art noch nie kennen gelernt habe, er aber doch wohl durch Zusagen seiner Frau anders gesinnt geworden ist.“ — Eine Weiberfrage kann allerdings viel Unglück anrichten. Wenn sich die Ehe so verhält, wie Sie diejebe schildern, magie sich Ihres Bruders Frau wahrhaftig schämen, daß sie ihren Eheherrn zu einer solalen, nicht genug zu verurteilenden Handlungsweise überredet. Er scheint aber einen seiten Sitz auf den Moneten genommen zu haben, sodaß am Ende keine sonderliche Sünde dazu geht hat, ihn so ungerecht gegen seine brave Schwester zu machen, ist die alte Geschichte: Geld verhext die Herzen, wenngleich meistens. Sie aber müssen leider die Wahrheit des Wortes erfahren: Nur was man schwarz auf Weiß besitzt, kann man sonst nach Hause tragen. Ehre dem Andenken der guten Eltern, sie hätten denn doch rechtsgültige Vorlehrungen treffen müssen. Ihre langjährige Süße nicht später der Gnade der Verwandten eingesunken zu lassen. Hoffentlich hat Ihr Bruder noch ein Leben. Ein Rest von Gewissen und Anteiligkeit wird ihm wohl noch abbleiben sein, der sich nunmehr fast noch zu

„wohl noch geblieben sein, der sich, wenn auch spät, noch zu
einem Vortheil regt!“

Heirath-S. Sehn sucht S. Niwothen. Richter Späring
(Wa.) steht in dem für das schwere Geschlecht als entschieden betracht-
eten Alter von 18 Jahren und bezeichnet sich als ein mittelgroßes
Männlein mit braunem Haar und dunklem Haar. Die Begehr steht
einem Neffen von großer Statur, der aber, da sie selbst nicht häßlich
ist, ein bisschen häßlich sein möchte. Um liebsten möchte sie die Lebens-
zeit eines Vaters oder Mütters werden. An materiellen Gütern hat
sie bedürftig die Anwartschaft auf ein Vermögen von 15—20,000 Mark.
Sie bekommt für die Freienkolonien-Rente 100 Mark, wenn einer mei-
nen Neffen Richter Sobrin „haben will“. Ja, ich denke mir, daß schon einer
wird. Aber hoffentlich macht es dann Richter Sobrin nicht so wie
Ratzenkönnchen in der Fabel, die den Leuten Rätsel ausgab, deren
Ausführung sie mit dem Tode bestrafen wollten.“

der üblichen Ansicht, daß auch mit in der Ferienzeit eigentlich etwas Ruhe und Erholung zu gönnen wäre und empfindet es schmerlich, daß sich immer wieder Qualitätssucher finden, die mit neuer Arbeit aufzuladen. Ich glaube schon, Albinus habe die menschenfreundliche Absicht, mich in un-eigenmäßiger Weise zu unterstützen und einen Teil meiner Bürde auf seine Schultern zu laden, aber da hatte ich mich getäuscht. Mit einem aus des Herzens Tiefe herumgeschobenen „Schild“, für das ich mit leider absolut nichts kaufen kann, eröffnet mir Albinus, daß er selbst zu den erwähnten Qualitätssuchern gehört und nicht umhin kann, mich mit der Bitte um Überlassung einer für ihn passenden Richte zu „befähigen“. Da haben wir die Bezeichnung: „Albinus zählt erst 25 Jahre, wird aber allgemein für älter gehalten, weil er einen . . . Vollbart trägt. Im Übrigen bezeichnet er sich als eine angenehme Erscheinung von übermittlerer Größe. Dem Beruf nach ist Albinus Kaufmann und heißt nicht nur ein aufgabendes Geschäft, sondern auch einige tausend Mark Vermögen. Die in Frage kommende Richte soll jedoch, gut von Charakter, häuslichen Sinnes und womöglich katholischer Konfession sein. Einige tausend Mark Brüder, die bei dem beobachteten Kauf eines Grundstücks gut zu verwenden wären, werden als willkommene Zugabe bezeichnet. — Richte Valeška (50 Pg.) zählt 29 Lenze und wird dennoch bald das Alter jenes von Carl v. Holtei belegungen Rantels erreichen, der „schier 30 Jahre alt“ war und „manchen Sturm erlebt“ hatte. Sturm hat nun zwar Valeška nicht erlebt, wenigstens keine Herzens- und Gemüthsstürme. Ihr Datein war im Gegentheil bis jetzt ziemlich windstill, abgesehen von dem bösen Wind, das ihr vor ca. 10 Jahren ein aus ihrer Geldbeutel spülender Windbeutel vorgemacht hat. Valeška hat ihrer Erklärung zufolge keinerlei finanzielle Veranlagung gehabt, ihr Loos zu beklagen, aber seitdem fügt ihre jüngste Schwester, ein „Kleindienst“ von 29 Jahren, verheiratet hat und die Eltern gestorben sind, fühlt sie sich doch ein wenig verelbstlicht und verlassen. Da sind ihr denn nach und nach Zweck aufgetragen, ob sich die für besonders weile geltende Lebensregel: „Wer bewahrt, that wohl, wer nicht bewahrt, that besser“ unter allen Umständen mit der Wahrheit deckt. Als Neuling ihrer philosophischen Grübeln hat sich schließlich die Überzeugung ergeben, daß eine Jungfrau von 29 Lenze doch besser thut, „wohl zu thun“, d. h. zu betrachten, nota bene, wenn sie einer mögl. Und darüber will Valeška eben einmal mit Hilfe des Briefkastens in's Klare kommen. Meldet sich ein Reaktionär auf Valeška's Herz und Hand, bon! Wenn nicht, so wird sich die Welt deshalb auch noch nicht verfehlt drehen. Der in Frage kommende Richte kann bis zu 49 Jahren alt sein, muß aber einen durchaus lauteren Charakter und ein gutes Gemüth besitzen. Werner muß er so gestellt sein, daß er nicht auf Valeška's Vermögen, dessen Höhe sie aus diesem Grunde auch nicht angeben will, zu spekulieren mögl. hat. Wiedervorwürdigkeit ist bestrebt und bestreites Temperament werden gleichfalls zur Bedingung gemacht. Valeška selbst neigt ebenfalls besseren Lebensanbauten zu und ihr Neugeborenes bezeichnet sie, trotz des 29 Lenzes noch als ein in jeder Beziehung acceptable. — Richte Eduard (50 Pg.) hat die Junggesellenwirtschaft fort bis an den Schlips und will auf keinen Fall länger so „seelig“ durch das Leben wandern. Das heiratsfähige Alter glaubt er mit seinen 31 Jahren entschieden erreicht zu haben und eine Frau ernähren kann er auch. Warum also soll ich mich daran denken, mich zu beweisen? fragt Eduard und ich kann natürlich auch keine Gründe in's Feld führen, warum er nicht daran denken sollte. Und wenn ich es könnte, würde ich mich halten, es zu ihm, sinnemal ich ohnehin meine Liebe Roth habe, für meine zahlreichen heiratslustigen Richten genügend Reisen zu berichten, die von gleich hochgradiger Heiratslust bestellt sind. Wie lägen wir den Eduard nur ruhig in's Gebiet heran! Er ist Professionist, versteht sein Fach und gedenkt sich dennoch selbstständig zu machen. Das er dann den Junggesellenhaus aussuchen mögl., versteht sich nach seiner Überzeugung von selbst und so will er sich lieber schon vorher nach einer passenden Lebensgefährtin umsehen. Darunter versteht er ein Mädchen im Alter bis zu 25 Jahren, das wirthschaftlich und häuslich erogen ist und in der kühlen Bescheidenheit weilt. Eduard's Zukunftige braucht gerade keine Schönheit zu sein, wenn sie nur geland ist und ein sonst nicht unimpassibles Aussehen besitzt. Wenn sie etliche Monate hat, soll das ihr nicht als ein Fehler angerechnet werden. Jedenfalls aber ist eine den Verhältnissen angemessene Ausbildung erwünscht. Eduard sieht glaubt sich das Zeugnis eines soliden und strebiamen Mannes ausspielen zu dürfen und auch dem Ausüben nach gerade sein übler Geist zu sein.

* Hand schriftenbeurteilung. — Richte Elisabeth (30 Pg.). 10 und 11, mehr 18 als 4, ruhig und praktisch. — Richte Ertha (20 Pg.). Im Allgemeinen ein vernünftiges, brauchbares Menschenkind, aber etwas 38 und 39. — Richte Elise (1 Pg.). Die ziemlich lebendig stehende Schrift läuft auf Vorherseiten des Verhandlungsabschluß. Die übrigen in der Schrift zum Ausdruck gelangenden Eigenschaften werden durch die Ziffern 10 und 11, 15, 17 und 8 ausgedrückt. — Richte Braunhügel. Die eingetauchte, etwas allzu dürtige Schriftprobe des Reisen Wilhelm verrät ein ausgeprägtes heiteres Temperament, Neigung zu gekelligem Verkehr und allgemeines Wohlwollen. Da die beiden erthagnannten Eigenschaften auch in Deiner Schrift zu Tage treten und auch sonst einige gemeinsame Idee vorhanden sind, so kann die Frage bezüglich des Zusammensetzens der beiden Charaktere unbedenklich bejaht werden. — Richte F. C. Unger (1 Pg.). Die Schrift macht einen harmonischen Gesammeindruck nahezu ersten Grades und leicht infolgedessen auf Intelligenz überbauphant und auf gute Geistes- und Herzensbildung im Besonderen schließen. Des Weiteren verrät die Schrift Einlichkeit und Solidität in Haltung und Gesichtsausbildung, offenes Benehmen, Konsequenz und Zuverlässigkeit. — Richte Hermine (20 Pg.). Seite 47, 2 und 3, nachdrückig aus Bequemlichkeit. Du weißt Dich nicht genau, liebst die Ruhe und lädt, um ja nicht aus dem geliebten Gleichgewicht zu kommen, lieber einmal kurz eine gerade Zahl sein. Von Temperament mehr 4 als 10. — Richte Fernanda (30 Pg.). Seite 4, zuweilen 5 und ausgelassen fröhlich. Du nimmtst Dir kein Blatt vor den Mund und was Du auf dem Herzen hast, muß herunter. Dafür kannst Du auch selbst, wie man zu sagen pflegt, einen Aufzug vertragen und nimmtst so leicht nichts übel. — Richte Gustav (15 Pg.). Leidenschaftlos, behaglich, fröhlig. Du liebst einen guten Tisch und vermutlich nicht minder einen guten Tropfen. Von körperlichen Anstrengungen bist Du kein Freund und von geistigen wahrscheinlich noch weniger. Im Übrigen 31 und nicht 29, vorausgesetzt, daß Deine Bequemlichkeitssieße nicht langt wird. — Richte Selma (20 Pg.). Oberflächlich vornehm, macht die Leute gern von Dir reden und liebt den dauerhaften Glanz. Im Übrigen harmlos, weder gut noch böse, weder geliebt noch dummi, ein Weltling ohne tieles Gemüth. — Richte Marie I (15 Pg.). 10 und 11, 15 und 13, offenherzig und 8. — Richte Marie II (20 Pg.). Einwas bartndig und 38, 39 und 30. Du hast ein sehr bewegliches Zunglein und gönntst Dir allein das lezte Wort. — Richte Clara (25 Pg.). Mit Dir ist nicht gut kuskeln essen, wie die hochliche Schrift verrät. Ein stark hervortretender Zug lädt auf Habhaftigkeit und Unerschließlichkeit schließen. Wenn Du einen Hofstall zu thelen hast, nimmtst Du am lieben beide Hälften für Dich in Anspruch und angerst Dich mondhöchlich noch, daß der dumme Arsch bloß zwei Hälften hat. — Richte Alfred (20 Pg.). Die fausdmännische Schrift lädt auf Betriebsamkeit und Unternehmungslust schließen. Dem Temperament nach ist Du mehr 19 als 4, ungeiellig und ziemlich 23. Was Dir keinen materiellen Worthalt bietet, interessiert Dich wenig oder gar nicht. — Richte Kornblume (15 Pg.) 2 und 1, 31, 13 und 9. In Gesellschaft wahrscheinlich außerordentlich zurückhaltend, 36 und 37. — Richte Einhorn (20 Pg.). Die absteigende Schrift verrät Mangels an Vertrauen zu Dir selbst, Energieflosigkeit, Traurigkeit und Resignation. Du scheinst triste Lebenserfahrungen hinter Dir zu haben und über gewisse Dinge nicht hinwegkommen zu können. Der Zug der Gutmäßigkeit und des Wohlwollens tritt nur in verkleideter Form zu Tage, ein Zeichen, daß Du zu viel mit Dir selbst zu thun hast, um Dich für das Wohl oder Wehe anderer Leute zu interessiren. — Richte Schwarzkopf (15 Pg.). Feuriges, leidenschaftliches Temperament und Gemüth. Die Schrift, eine harmonische ersten Grades, spiegelt Schönheitsinn und Begeisterung bis zur gestaltenden Phantasie wider, nicht minder Willenskraft und Schaffensfreude. Du nebst mehr besseren als ersten Lebensanbauten zu, biß nicht übermäßig freigiebig, aber doch in praktischer Form zum Wohlstand geneigt. Du zulässt vermutlich dem Sprichwort: „Tran, schau wem“. — Richte Katharina (20 Pg.). Drei Worte auf eine Zeile und sechs Zeilen auf einer ganzen Seite? Du bist offenbar gewohnt, aus dem großen Beutel zu wirtschaften und kennst Sparsamkeit und Einsparung wohl kaum dem Namen nach. Du gibst es gern jütlisch, machst etwas aus Dir und bist für lugariöse Verhältnisse eingetragen. — Richte Linda (20 Pg.). Das Gegentheil von Katharina. 10 und 1, wohlbefähigt und an das Necken mit beiderdenen Verhältnissen gewohnt. Schart ausgespannt materieller Ord-nungs- und Eintheilungsinn. Im Übrigen 15, 12 und 13. — Richte Anna (20 Pg.). Richt 19 als 4, zuweilen 20 und 21, 24 und 28.

| | | |
|--------------------|------------------------|--------------------|
| 1. bescheiden, | 17. leise ausbrauhend, | 33. hochmütig, |
| 2. ruhig, | 18. empfindlich, | 34. mutig, |
| 3. duldsam, | 19. ernst, | 35. unternehmend, |
| 4. heiter, | 20. märtsig, | 36. jaghaft, |
| 5. übermüdig, | 21. verschlossen, | 37. schüchtern, |
| 6. mittelmäßig, | 22. flotthändig, | 38. eigenartig, |
| 7. verdwiegeln, | 23. egoistisch, | 39. redchaberisch, |
| 8. hilfsbereit, | 24. unfrüchtig, | 40. stolz, |
| 9. vertreouenwohl | 25. prahlstig, | 41. launenhaft, |
| 10. einfach, | 26. sofort, | 42. strebiam, |
| 11. natürlich, | 27. verliebt, | 43. blaßig, |
| 12. liebenswürdig, | 28. ungestümt, | 44. eiserzüchtig, |
| 13. gefällig, | 29. herzhafichtig, | 45. sangvollig, |
| 14. bemühtig, | 30. freitüchtig, | 46. thotterisch, |
| 15. verträglich, | 31. gutmütig, | 47. pflegimatisch, |
| 16. empfungsvooll, | 32. schwermütig, | 48. melancholisch. |

** Böttcher, Schloßstr. 5, heißt frische u. veraltete geheime und Hautfrankheiten aller Art. 8—5, Abb. 7—8.

** Kräutigungskur bei Lungenerkrankungen. Herr Dr. Preys in Verdinsgaden schreibt: „Dr. Hommel's Hämatogen“ habe ich bisher bei Strophuloze, Blutarmut, chronischem Magenfieber, sowie in der Melonalesien nach schweren akuten Affektionen mit sehr günstigem Erfolge angewandt und selbst bei schwerer Lungenerkrankung damit erzielen können. Die Leichverdaulichkeit und exquisit appetitanregende Wirkung Ihres Präparates war in jedem Falle zu konstatiren und machen mit dasselbe besonders wertvoll; ich werde nicht versieben. Ihr Hämatogen in geprägten Fällen stets zu ordnen.“ — *) Concentriertes gereinigtes Hämaglobin (D. A. P. Nr. 81291) 70. Hämaglobin ist die natürliche organische Eisen-Mangan-Bindung der Nahrungsmittel. Geschmackszulage: Glyc. p. u. s. 20.0, Vin. malic. 10.0. Devots in allen Apotheken.

** Bieholt & Voße's Kleinhörner Nährmaschinen J. Möhrig Nachl. (Mr. Eberhardt), Marienstraße 14. Eigene Reparaturwerkstatt.

Wittig, Schellstr. 31, f. geheime u. Hautkrankheiten.
Haut- und Harnleiden, Blödflüsse, Geschwüre und Schwäche werden gebessert Pragerstrasse 40, I. Sprechstunde von 9—1/2 und 5—8 Uhr.
Privatklinik für sämtliche geb. Krankheiten, Annenstrasse 58, I. Sprechzeit wie bisher: 9—1/2 Uhr und Abends 7—8 Uhr.

Für unsere Handfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Griesuppe. Hamburger Rindfleisch mit Weichtohl. Kalbsfricandeau mit Salat. Weißbrotchen mit Weinsoße. — Für einfachere: Griesuppe. Deutsches Beefsteak mit Kartoffelsoße.

Deckerreichliches Krebs-Uljanetz. 60 Gr. Krebsbutter werden mit 2 ganzen Eiern abgerührt, worauf man 2 von der Kindheit befreite, in Milch geweckte und wieder ausgedrückte Mundhummeln, Salz, das Kleingeschnitten Fleisch oder Scheer und Schwanz von 10—12 Krebsen hinzugesetzt, die Masse in eine gebutterte, mit Senföl bestreute Form gefüllt und dreiviertel Stunden im Wasserbade Kocht. Das Uljanetz wird gefüllt, in Scheiben geschnitten und in flate Fleischbrühe gelegt.

Wellnessig, bester Qualität, mehrfach prämiert, empfiehlt die älteste Weinhauerfabrik von Möller & Co., Köln-Welken.

Wiege * Altar * Grab.

Geboren: K. E. Böttig, Markthofers T. A. A. C. Gude, Markthofers Brüll-S. W. H. Rothkirch, Schubmachers S. D. H. Schöne, Schlossermasters S. A. A. G. Höhners, Steinmeister S. A. H. Rebe, Tischlermeisters S. E. G. Neumann, Bauarbeiter S. P. A. Starke, Kaufmanns S. C. B. Hausmann, Dekorationsmalers S. H. D. Gladis, Bildhauers T. B. Nitsche, Haussdiener T. C. D. Stehl, Kutschers S. F. C. Richter, Zimmerers T. C. F. Golde, Kunsthoblers T. H. Adler, Schuhmachers S. H. O. Müller, Zimmerers T. J. A. C. H. Adam, Zimmerers S. C. G. Rockäschel, Dekorationsmalers S. Dr. jur. G. H. Göttinger, Landrichters T. C. J. Weizmann, Bauarbeiter S. C. A. Prässer, Zimmerers S. J. H. Walther, Herrenschneider T. F. C. Lehmann, Handelsmanns S. G. C. Epik, Dekorationsmalers S. P. H. Streliger, Schriftmalers T. W. H. Richter, Schreibers S. H. D. Bilger, Maurers S. T. W. Liebert, Zitherlehrers S. J. E. Rothe, Kaufmanns S. A. M. Geith, Postchaffners S. A. W. Kunath, Zimmermanns S. A. M. Gehner, Maschinenbauers T. C. H. M. Thiemig, Buchhalters T. G. H. Walther, Schuhmachers T. H. A. Winter, Comptoirschiffers S. H. J. H. Rettig, Tapetziehs T. W. J. Wildberg, Kaufmanns S. P. H. Günther, Blumenhändlers T. A. B. Göhring, Kürschners S. B. Jordan, Kaufmanns S. A. D. Schneider, Fabrikarbeiter T. J. A. Pech, Staatsbahn-Bremers S. A. D. Geller, Zimmermanns S. A. B. Mehnet, Straßenbahnschaffers S. A. J. Uhlemann, Stelingutdrehers S. A. H. Fleischer, Maschinenbauers S. A. Reichel, Tischlers T. M. A. Rojische, Steinigungsfabrikarbeiter T. J. E. Gitter, Kassen-Assistentens S. A. G. Elscher, Maurers S. J. A. Hohberg, Tischlermeisters T. H. L. Lan, Bäckermeisters T. H. E. Cetzel, Kutschers T. E. D. Weltbe, Telegraphen-Anwälters T. J. P. Zimmermann, Sattlers S. C. G. Sichachlitz, Butchthändlers T. J. A. M. Gutmann, Laditers T. M. Th. Kolath, Bureaubeamten T. H. D. Schlenkrich, Bäckermeisters S. Brüll, C. F. P. Großmann, Schlossermeisters S. P. E. Weigend, Buchbinders S. B. M. Heide, Wanlabieträgers S. J. D. Anders, Hanfabrikträgers S. E. H. Jurisch, Rollfaktchers S. H. M. Philipp, Schlossers S. D. M. Feig, Handarbeiter T. H. H. Wehlig, Maschinenarbeiter T. C. J. P. Egerland, Produstenhändlers S. H. M. Hartmann, Schlossers T. E. D. Mühe, Uhemachers S. F. A. R. Gutmann, Lackiers T. E. D. Dittich, Commis T. C. A. A. Siegley, Fleischhermeisters T. A. C. Großer, Schirmmeisters S. A. A. Otto, Schlossers S. A. W. Müller, Volkserbebers T. J. Dürstein, Kaufmanns S. H. Kratau, Täters S. H. A. J. Hennig, Habril-Inspекторs S. H. B. Zimmermann, Schmieds S. H. Lorel, Tischlers T. W. A. Windhild, Habrilbesitzers S. A. A. H. Stissel, Schneiders T. A. H. Görner, Bremers S. P. H. C. Koch, Post-Assistentens S. H. A. Koip, Kaufmanns S. H. P. C. Dreicer, Postchaffners T. H. A. Daengmeister, Schneiders T. H. E. Bollrath, Buchhalters S. M. R. Kranich, Tischlers S. D. A. Petrosch, Hilfiswischenmeisters T. J. M. Reichmann, Arbeiters S. M. M. Heinrich, Fabrikarbeiter T. B. H. Heidemann, Kutschers S. O. M. Schenker, Handarbeiter T. J. A. H. Hanel, Tischlers T. J. P. Kauschenbach, Schlossers S. C. A. R. Schneider, Schneidermeisters S. H. W. Jähne, Maurers T. J. D. A. Leichtenberg, Bildsternmachers T. W. G. E. Regel, Bureaugehilfens S. P. H. Lange, Sattlers S. H. J. Bruchholz, Milchhändlers S. J. G. Rynast, Habrilbesitzers S. A. A. H. Wienbaum, Schirmmeisters T. M. L. Hartmann, Fleischhermeisters S. G. H. Morgenstern, Bäckermeisters S., — sämtlich in Dresden. — Realischulehres Dr. G. Rupprecht's S., Neißen. Lehrer Georg Döring's S. Copik, Graf Müntster's S., Moritzburg.

Verlobt: Margarete Voigt, Leipzig m. Wilhelm Fried, Nehlsdorf. Martha Uhle, Roitzsch m. Conrad Handel, Wurzen. Marie Steiner, Frankenbergs m. Rudolf Rendel, Annaberg.

Aufgeboten: C. A. H. Witt, Schauspieler m. J. H. M. Karl, J. A. Baldus, Kistendauer m. C. M. Grau, B. M. Reichert, Kutschers m. C. Satodnič. A. H. Röhne, Mauter m. A. J. Peipe, C. H. D. Bechold, Regierungsbauamtsmeister m. J. H. Friedrich, F. D. Schumann, Herrschaftsdienner m. C. L. Burkhart, F. A. Mäser, Buchhalter m. C. Fritzsche. W. D. Kübel, Kutschers m. C. W. Gussnick, A. E. Haustein, Handarbeiter m. J. A. H. Böhl, D. G. A. Junghans, Mechaniker m. C. B. Blanke, C. A. E. Heide, Verdatmann m. A. A. verw. Thiele geb. Mäuslich, W. P. Krause, Hufschmied m. B. E. Hildebrandt, C. G. Hermann, Dekorationsmaler m. A. E. Grah, G. A. Großmann, Schmied S. E. L. Kummer, A. E. Bohle, Maurerpolier m. C. A. Hennersdorf, F. H. A. Lehmann, Sergeant m. M. J. Lotz, E. L. Fischer, Bäckermeister m. A. M. Rohn, F. H. M. H. St. Schweda, Speditionsarbeiter m. M. Willenberg, D. Glos, Bremser m. J. Jahn, G. A. W. Baier, Fleischergeselle m. B. S. Wehrisch, R. H. H. Eder, Landwirth m. W. C. J. Sultan, — sämtlich in Dresden. — E. H. Diebler, Kaufmann, Dresden m. A. S. M. Budig, Köln am Rhein. C. H. J. Schröder, Verlagsblaubändler Berlin m. F. Gunzel, Dresden. M. A. Stelzer, Kaufmann Hauglich m. M. A. H. Freyer, Dresden. G. A. Hoepel, Kaufmann Kuhland m. C. T. Karich, Dresden. F. H. Dammia, Schiffers Nieder-Lommash m. A. E. verw. Gienens geb. Verner, Dresden. Dr. G. C. R. Struh, Geheimer Finanzrat und vortragender Rath im Königlich Preußischen Finanzministerium, Charlottenburg m. A. L. A. M. v. Wiluski, Dresden. A. E. Hofmann, Sattlermeister, Leubnitz b. Dresden m. M. J. Rügge, Dresden. M. D. Schiedrich, Maschinenpflüher, Cotta m. H. M. Thieme, Kamenz. F. E. Schünert, Tischler m. J. E. Richter, Beide in Schönborn. F. E. Kreitschmar, Mauter m. A. S. Bierbock, Beide in Groß Leubnitz. H. E. Voermann, Schneidergeselle, Dresden m. J. A. G. Gasse, Mügeln. C. D. Glöden, Zeichner, Dresden m. A. B. Viebig, Mittweida. H. M. Weichold, Geschäftsgeselle, Dresden m. C. C. Mattern, Börnchen. B. B. Kirchner, Bergarbeiter, Bergholzendorf m. A. A. H. Eberle, Dresden. H. B. Müller, Landschaftsgärtner m. A. B. C. Ester, Beide in Cotta. A. Gottwald, Sattler, Dresden m. C. H. H. Hofmann, Leutewitz. F. H. Dücke, Sattler, Dresden m. C. H. Hofmann, Leutewitz. F. H. Dattge, Tischler, Dresden m. A. H. Künd, Beide in Weinheim. G. H. W. Kühnel, Steinmetz, Vienna m. B. A. Festu, Copik. H. H. Thiele, Arbeiter, Dresden m. A. A. Högel, Bühlau. F. E. Villhardt, Kaufmann, Dresden m. T. C. Daevers, Koblenz. C. D. Rauchfuß, Kartoffelhändler m. M. H. Marx, Beide in Liebertwolkwitz. P. H. Straße, Klempner, Dresden m. A. B. Heyn, Grosslügen. C. J. Barth, Bäckermeister, Riesa m. A. M. Bernhardt, Großcottia. C. P. Weigand, Gastwirtschaftsbesitzer, Großcottia m. A. W. Weizand, Löbau.

Vermählt: E. F. Boppdorf, Buchbinder m. A. Hieke. H. H. Frenzel, Chocoladen- und Backwarenhändler m. J. H. S. Ringel. C. J. E. Blochmann, Sabarat m. M. D. Grunpfeil. D. P. Neumann, Bauarbeiter m. J. A. L. Bill, F. E. Brachvogel, Dienner m. E. P. W. Richter, C. W. H. Grüttner, Straßenbahnschaffner m. F. C. Bachot. H. T. Böhme, Bahnmeister-Assistent m. G. B. Lukas. J. Müller, Feuerwehrmann m. J. L. Martin. A. W. H. D. Langnickel, Schneider m. H. Schimla. B. Bucian, Reichender m. M. F. A. M. Raumann. C. H. D. Regel, Kaufmann m. F. H. Müller. F. M. Schumann, Bäckermeister m. H. C. Schindler. C. H. Lange, Bäckermeister m. A. S. Reinhardt. J. Bombach, Rohproduktshändler m. C. A. Benisch, — sämtlich in Dresden. — G. A. Nissel, Schauspieler, Wien m. C. H. Schneider, Dresden. C. C. T. v. Schädler, königl. dän. Postexpedient, Naestved m. N. S. R. Seidel, Dresden. C. C. Müller, Kutschermesser, Lauban m. G. G. Laubner. D. C. P.

Welt, **Gärtner**, **Köthchenbroda** m. **A. M. Möglie**, **Dresden**. **V.** **Hanewald**, **Sergeant-Hobolst**, **Kamenz** m. **A. B. Donald**, **Dresden**. **Dr. med. Berthold Schläger**, **Hameln** m. **Martha Beauer**, **L. Kohlis**.

gestorben: **J. C. Wehnert**, **Tischlermeisters** Ww. 73 J. **A. G. Böhne** geb. **Haase**, **Mädelin**, 71 J. **R. W. Richter**, **Polo-motivführers** S., 4 Mon. **H. D. Leipziger**, **Handarbeiter**, 32 J. **E. E. Anders**, **Eisendreher** T., 4 Mon. **E. Brosig**, **Schneider**, 23 J. **F. T. Schöbel**, **Schuhmacher**, 65 J. **C. R. L. Tauber**, **Landgerichtsrats** **Chef**, 48 J. **J. C. Hennet**, **Kutlers** T., 1 J. **R. G. Panitzek**, **Schneider**, 75 J. **A. C. Höfster**, **Nestors** **Chef**, 43 J. **G. A. R. Kübler**, **Schuhmachers** S., 11 J. **J. Bach**, **Tischler**, 19 J. **R. F. A. Ulbricht**, **Arbeiter**, 23 J. **A. Hentrich**, **Noblenhändlers** T., 2 Mon. **C. K. M. Voigt**, **Privat-expedientens** **Chef**, 68 J. **H. G. Wagner**, **Handarbeiter** S., 4 J. **R. G. Blümertmann**, **Handarbeiter** S., 1 Mon. **G. A. Reichel**, **Schiffsteuermanns** S., 9 J. **E. E. K. Edart**, **Schneider**, 2 Mon. **E. H. Kittler**, **Müller**, 57 J. **R. W. Hödel**, **Über-schachtmeister** a. D., 57 J. **E. E. Müller**, **Laboförterin**, 47 J. **R. Leichmann**, **Dienstmann**, 72 J. **G. F. Scheber**, **Zimmermann**, 56 J. **M. B. Geißler**, **Wagenfährers** S., 2 Mon. **H. E. Wagenböhner**, **Schlossers** S., 4 Mon. **G. A. Schmidel**, **Bremers** S., 10 J. **A. R. Golbing**, **Schneiders** T., 7 Mon. **A. D. Herzog**, **Kontrolleur** S., 2 Mon. **J. A. R. Gutmann**, **Tischlers** T., 5 Std. **A. G. Buschel**, **Maurer**, 49 J. **R. W. Ulbricht**, **Bremser** T., 9 Mon. **A. C. Schmidt** geb. **Niedrich**, **Restau-rateur** **Chef**, 35 J. **R. H. Winkler**, **Formers** S., 7 Mon. **J. J. v. Leonhardt** verw. gew. **Weber** geb. **Nehfeld**, **Gezinnwaren-händlerin**, 74 J. **R. F. Weißner**, **Bauarbeiter** S., 3 Mon. **G. M. Engert**, **Privatus**, 50 J. **B. O. Götzsch**, **Städigdarmens** T., 1 Mon. **M. A. Blau**, **Stadtgendarmer** a. D., 39 J. **A. E. Walther**, **Steinziehers** S., 13 T. **C. F. W. A. Röhn**, **Hand-arbeiter** T., 6 Mon. **C. H. W. A. A. Wendt** geb. **Hübner**, **Fabrikidens** **Chef**, 60 J. **E. H. H. R. Schumann**, **Bauarbeiter** S., 9 Mon. **A. A. Pfeßelschner**, **Tischlegerhilfens** T., 2 Mon. **A. D. Pfeßl**, **Tischlegerhilfens** S., 3 J. **C. F. A. W. Weißner**, **Postlehrer** T., 6 Mon. **H. E. Donath**, **Postlehrer** T., 4 Mon. **J. A. R. Gutmann**, **Postlegerhilfens** T., 2 T. **M. B. Grundig**, **Feleßers** T., 7 Mon. **J. H. Kreyschmar**, **Buchhalters** S., 1 Mon. **G. A. Burtsche**, **Maurers** S., 2 Mon. **J. T. Heinrich**, **Handarbeiter** S., 12 J. **E. R. F. Mahmann**, **Steinmehens** S., 12 T. **A. R. W. Weißmann**, **Schmiedehilfens** T., 18 T. **J. C. A. Schreiber**, **Schuh-machers** S., 5 Mon. **A. A. König** geb. **Beiger**, **Schäufelwirts** Ww., 59 J. **A. Sielehang** geb. **Leich**, **Frachtläufers** Ww., 63 J. **J. H. A. S. Hennig** geb. **Hermann**, **vorm. Strohbausfabrikantens** **Chef**, 77 J. **S. Haubkert** geb. **Köbler**, **Kaufmanns** Ww., 75 J. **E. A. Kotied**, **Steinmeilehers** S., 11 Mon. **J. Rumutat**, **Küchens** S., 1 Mon. **M. Schneider**, **Schuhmacher**, 35 J. **M. H. Volt**, **Schlossers** S., 1 J. **R. W. Weißner**, **Steinmehens** S., 4 J. **J. B. Hartisch**, **Schornsteinfegers** T., 1 J. **P. E. V. Bedronka**, **Kaufmanns** T., 15 T. **R. A. Hözel**, **Bauarbeiter** T., 5 Mon. **E. R. Dörre**, **Brauer**, 50 J. **M. E. Sulzberg** geb. **Pochmann**, **Kaufmanns** **Chef**, 78 J. **H. D. Geiler**, **Zimmermanns** S., 16 St. **J. H. Bieberstein**, **Maschinenvührers** T., 9 Mon. **R. R. Auerswald**, **Büstenmachers** S., 10 Mon. **P. R. Holgaich**, **Abrik-heimer** S., 3 Mon. **R. F. W. Hennig**, **Arbeitsarbeiter** S., 11 Mon. **E. B. Schöne**, **Handarbeiter**, 51 J. **J. P. Juck**, **Wer-tarbeiter** T., 3 Mon. **A. G. Hendrichse**, **Steirguthabitarbeiter** T., 3 Mon. **J. G. Herchner**, **Schneidelemeisters** S., 2 Mon. **C. H. Gärtner**, **Eisendreher** T., 2 Mon. **J. Urban**, **Produktionshändler**, 2 J. — sammlich in Dresden. — Card. theol. Bernhard Johannes Gaspari, früher Oberlehrer an der 2. Bürgerschule zu Leipzig, 81 J. **W. Beibesda** zu Niederlößnitz, Land. rev. min. Martin Woldemar Prell, Lößnitz. **Schlosser** Richard Eppenstein, 24 J. **E. Dörrn**, **Malermester** Rudolph Bernhard Jahn, 49 J. **Plauen** i. B. **Margarete** verehel. **Gräßle** geb. **Steinberg**, Tocht. i. L. **Emilie** verehel. **Hübler**, **Großenhain**. **Juliane Amalie** verw. **Bill**, **Großenhain**. **Benj. Vergarbeiter** und **Hausmann** Friedrich Anton Hechtel, Freiberg. **Emilie Marie** verw. **Uhl** geb. **Ahle**, 55 J. **W. Feuerbergsdorff**, **Auguste** Richter, **Ulrichsberg** b. **Roßwein**. **Wufler** C. Otto Löbel, 22 J. **W. Hemmig**, **Wilhelm** mine verehel. **Gräßle** geb. **Siegel**, 73 J. **W. Gräma**, **Emilie** verehel. **Dresel** geb. **Behold** verw. gew. **Beitthaupt**, **Glauchau**. **Christian** Friedrich **Halke**, **Grimmtshaus**. **Steierrauscher** Emil Klinge, **Wer-dau**. **Restaurateur** und **kleinhermeister** Josef Franz Mösch, 74 J. **Bittau**. **Hausbesitzer** Ernst Weber, **Leipa**. **Schlosser** Richard Ewald Kutschke, 19 J. **W. Löbau** (starb in Pirna).

Die Geburt eines munteren Knaben zeigen hierdurch an Heinrich Dieckmann und Frau Alma geb. Göring.

Rudolf Schmorl Ida Schmorl geb. Kiessling Vermählte.

Dresden, den 9. August 1897.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört, zu schlagen!

Sonnabend Nachmittag 7 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante, Frau

Ida List geb. Jäppelt.

Um stilles Beileid bittet
New-Gruna, den 7. August 1897.

der ließtrenende Halle Wilhelm List
nebst Tochter, im Namen der ließtrenenden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr von der Patentationshalle des Tollwitzer Friedhofs aus statt.

Blech-Lackirer.

Eine Metallwaar-Fabrik sucht einen tüchtig. Blechlackirer f. Weiß- u. Schwarz-Lackierung als Meister.

Anerbietungen mit genauen Angaben über die seitherige Thätigkeit u. Zeugniss-Abschriften sind unter K. 7351 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Ein jung. Handwerker,
Tischler, Schlosser, Drechsler od. dergleichen, flint, geschildt in allerlei Handwerkstätigkeiten, auch freundlich im Umgange, wird für eine selbstständige Beschäftigung auf Reisen durch ganz Deutschland, Österreich-Ungarn unter günstigen Bedingungen zu engagieren gesucht. Offerten mit Angaben über bisherige Thätigkeit unter **U. H. 137** an **Rudolf Mosse**, Dresden.

Geb. Dame
aus besserer Familie, möglichst in englischer u. französl. Sprachenkenntniss, findet Aufnahme in einem hiesigen techn. Bureau zur Erlernung der Schreibmaschine bei ganz oder auch nur halbtäglicher Beschäftigung. Bei gut. Leistung dauernde u. gutbezahlte Stellung. Ausführl. Angeb. u. **C. W. 245** Exped. d. Bl. erbeten.

Malergehilfen

sucht Hugo Gemlich in Lommatzsch.

Eine alte, deutsche
Feuer-Gefährungs-
Gesellschaft
wünscht ihre hier bestehende

Hauptagentur

anderweitig zu besetzen.

Es wird verlangt auf eine
hervorragende Kraft, welche am
besten Blaue über einstweilige
Beziehungen verfügt und für
die weitere Ausbildung des Ge-
schäfts große Erfolge in jühere
Ansicht stellen kann. Offerten
mögen zu richten unter
K. P. 820 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Oberkellner, Kellner,

Küche, **Büfettiers, Wirtsgäste, Hausdiener, Haushälterin, Küchenmädchen,**

Kellnerinnen

stets sofort zu haben durch
C. F. Hofmann, Gastwirthsbureau, Rampischestraße 1.

Fahrrad-Filiale.

Wir beauftragen für unsere
"Sturm vogel".

Räder einer größeren
Centrale an bislangen Orte zu
errichten. Zur Leitung solcher
suchen wir eine geeignete
Personlichkeit, die in Sparsam-
keit möglichst gut bekannt ist
und den Betrieb unterseher Räder
im größeren Stile übernehmen soll.
Ständig großes Lager,
sowie Münzleistungen, ferner jede
gleichmäßige Erschließung wird
gewünscht. Herren, die eine Sicher-
heit von circa 10-20.000 Mark
hinterlegen können, wollen sich
gesäumt wenden an

Deutsche Fahrradiabrik "Sturm vogel",

Halensee bei Berlin.

Eine neue Motorfahrb.

Im Betrieb, die gute Waren

liefern, sucht

Verkäufer.

Amt. mit guten Referenzen und
Angabe der Bedienungen unter
L. U. 389 an Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.

Gewandter Commiss,

der sich auch für kleine Geschäfte
eignet, vor 1. Oktober a. e.
für mein Düngemittel-Geschäft
gesucht. Off. mit Belegschaft
und Photographie erbeten an
**Robert Pollmer,
Großkuhsn.**

Eine zuverlässige, ältere

Kinderfrau

wird in gute Stellung vor 1. Okt.
gesucht. **Alfred Schröter,
Hotel zum Montenfels,
Elsterwerda, Pr. S.**

Betheiligungs- Gesuch.

Ein tüchtiger, feldernder, toller
Herr, Sachse, bisher d. Brauhaus
angehörig, w. i. m. M. 10. bis
15.000 i. bestell. Es w. nur auf
hoh. Gewinnbr. reell. Gesch.
reflekt. einerlei welche Art,
auch polit. allein über. Gau-
ausflügl. Off. erb. u. "Glück
auf 1897" postlag. Binger-
brück a. Rhein.

30,000 Mark

1. Dwothe zu 4 Brz. auf mein
Hausrundstück in der Nähe der
König-Johannstraße, geacht. Miethe
**2700 Mark. B. Müller,
Rosenstraße 13.**

Kredit, Geld

von 200 M. an aufwärts gegen
Hyp. Schildchein oder Wechsel
zu erlangen. Röh. im Prozel,
welches geg. Bill. einer Marke
verlendet Merkur, München,
Giselastraße 15.

Für 46,000 Mark

will ich mein Haus in der
Nähe der König-Johannstraße,
welches 2700 Mark Miethe
bringt, verkaufen.

B. Müller, Rosenstraße 13.

Beamten- Räumungen,

Neufassung, Befreiung unter
günstigsten Bedingungen.

**Gustav Kneschke,
Dresden, Hauptstraße 23.**

Pension:

Eine alt. Dame, bew. in der
Stiege von Kranen, möchte gern
eine leidende oder gesetzte schwache
Person zu sich in Pension und
Pflege nehmen. Such. ist gear.
Krankenwärterin, sehr sauber und
zuverlässig. Off. u. T. T. 552
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

eine deutsche Familie, in der
ein jung. Anzuge. einige Wochen
zubringen könnte. Off. u. D. W.
268 Exped. d. Bl. erbeten.

Hauskauf- Gesuch.

Ein Haus wird gesucht in
Dresden oder Umgegend,
wohn. ein schönes Sommer-
Restaurant in ein. Quarters in
Bauung genommen wird. Röh.
d. Carl Schmidt, Kreisber.,
Bahnhofstrasse 12. Verm. verb.

Weine schicke Villa
in Kleinzschachwitz, keine
Lage, will ich baldigst mit
28.500 M. verkaufen. Bin
auch nicht abgeneigt, ander-
ermaßen hoar preiswertere

Villa mit in Bauung zu
nehmen. Röh. erneit.
Selbstresekanten-Off. u. mit
**W. G. 748 an Rudolf
Mossé, Dresden, ei-
beten.**

Concert- u. Ball- Etablissement

1. August in Dresden zu
verkaufen. Jeden Sonntag u.
Montag öffentl. Tanz, Concert
u. Wieche jährlich **12.000 M.**
1100 Hektoliter Bierum, Wein
und Süßwaren jährlich
32.000 M. Verkunden mit
2 großen Konzertsaaln. 2-3000
Personen fassend. Bisher Eis-
tische, neue Reisebahn, Zollsturm
für 5.000 Röhr. Ansatz 8.000 Röhr.
Alles Höhe ermittelten Preisen.
auf einzelnen Posten an
**Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, unter der
Obh. P. 743 erbeten, an den "Invalidendant" Dresden.**

Nit reichlich 6%

Verkaufe ob. verkaufe bei Markt-
zähnung mehr neueres, voll, gut
u. toll. vermitteltes Bischoua
mit Stäben in Görlitz. Nicht
überbewertungsgebiet. Off.
unter **P. J. 743 erbeten, an den
"Invalidendant" Dresden.**

für Gaswirthe!

Gutgeb. Restaurant mit 10
Tendenzzimm., Auskamm. u. in
einem benach. Gastronom. in
der neuen neu. Kreuzen hat u.
noch im Winter auf 8000, in
mit voll. u. gut. Einrichtg. in
neuen siegenden Verhältn. voll.
zu verkaufen. Lad. Bleibart ist
bedeut. ausbebaubar, in dieser
vorzug. Rentabilität. Nur entst.
Ges. M. mit 10.000 M. Ausbil-
belieb. Einst. unter **N. 44 an
G. v. Taube & Co., Grun-
straße 15, zu rinden und er-
fahren dann an-führt. Nächstes.**

Hausverkauf.

Ein schönes Gleichst. u. Bins-
hans, ganz nahe am Marktplan
in Plauen, bei reichlich 5%/
19000 M. zu 10.000 M. Ans. zu M.
Off. u. F. A. 62 Exped. d. Bl.

Blasewitz.

Villen zum Kauf und Wohn-
ungen werden nachgem. Schillerweg 13. Aug. Kaiser-
Blasewitz.

Kleines Geschäftshaus

in Streblen-Dresden, tot. geb.
cica 3200 Mark Miethe. M. für
60.000 Mark bei 10.000 Mark Ans.
zu verkaufen. Gesell. U. B. unter
P. 77 in die Exped. d. Bl. erbeten.

3 in angenehmer Lage der Villen-Kolonie

Weinböhle,

6 Min. vom Bahnhof, 10 Min.
von schattigen Höhenwäldern,

reiz. Villa

mit Balkon, Veranda, 6 Zimmer,
Küche, gr. Keller und
Trockenboden, Nebengebäude,
ringsum Garten mit alt. Obst-
bäumen u. angrenzend u. Wiesen-
plan mit Bäcklein, preiswert 1.
13.500 M. bei 5000 M. Ansatz
verkauft. Röh. erb. Otto Vie-
mann, Weinböhle, Albertstr. 85.

Für 46,000 Mark

will ich mein Haus in der
Nähe der König-Johannstraße,
welches 2700 Mark Miethe
bringt, verkaufen.

B. Müller, Rosenstraße 13.

Beamten- Räumungen,

Neufassung, Befreiung unter
günstigsten Bedingungen.

**Gustav Kneschke,
Dresden, Hauptstraße 23.**

Für mechanische Weberei

von Damenkleiderstoffen in Baumwolle und Holzwolle wird
Familienverhältniss halber zur Entlastung des alleinigen In-
habers und behuts vortheilhaften Einfusses ein

Theilhaber

mit 150—200.000 Einlage

gesucht. Die Firma besteht seit über 40 Jahren. Die Ge-
bäude und Maschinen sind zuerst in den letzten 2 Jahren neu
beschafft und haben ca. 600.000 M. Versicherungswert. Offerten
nur von Selbstresekanten u. **D. 7126 Exped. d. Bl. erbeten.**

Haus-Verkauf.

Erbteilungshalber soll

Donnerstag, den 12. August,

Nachmittag 3 Uhr

dass in Zittau auf der sehr frequenten äußeren Weberstraße, Röh.
Nr. 246 gelegene Hausgrundstück durch Herrn Dresdner Behrens
dieselbst verkauft werden. Daselbe enthält sehr schönes Kellerzimmer,
im Parterre ein sehr mehrere Wohnungen enthaltend, sowie
Holzholzwarengeschäft, in der 1. und 2. Etage je 2 Stuben und
3 Treppen doch noch eine Wohnung mit dem nötigen Holzraum.

Die Erben.

Villa

mit schattigem Garten an bisliger Bergstraße, 2 sehr große
und hoh. verhältnissige Wohnungen enthaltend, auch für großes
Festamt vorzüglich passend, M. für 12.000 M. sofort zu ver-
kaufen. Offerten unter **K. F. 763 an den "Invalidendant"** Dresden.

Bäckerei-Verkauf.

Das in bester Geschäftslage Weißens, gelegene, seit einer
langen Reihe von Jahren im Besitz der Familie Häusele gewesene,
inzwischen aber an Herrn Bäckmeister Häusele übergegangene

Bäckereigrundstück

mit Weinschank und Nasszettube
soll eingetretener Verhältnisse halber bei nur mäßiger Anzahlung
durch den Unterzeichner sofort verkauft werden und erklärt
sich derselbe zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Clemens Krahl, Weissen.

1800 Stück

Krahl, Büren u. Löden,
13. ab. Kempt. 250 R. 170 R.
verkauf billig. A. Schulze,
Lindenstraße 67.

Plättbretter Wäschenwanne Wringmaschinen

F. Bernh. Lange
Amalienstr. — Bielitz.

Pony.

Reites Taugenichts, Schimmel,
fengeln und komtrömm, in
Fanthierhalber anderweitig in
die Hände zu verkaufen.

Wringmaschine

1800 Stück

Wringmaschinen, Böhm. u. Röhr.

I. Pilsner Actien-Brauerei Pilsen i. B.

Gegründet 1869.

Prämiert auf allen Weltausstellungen.

Einige deutsche Brauerei in Pilsen.

General-Berretung: **Fritz Möbus**, Dresden-A., Schlossstraße 13.

(Gernsreicher Nr. 1110)

empfiehlt das großartig, stets gleichbleibende Original-Pilsner in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Hektoliter-Original-Gebinden.

Tonhalle.

Hente Montag grosse Ballmusik,

von 7-10 Uhr Abends freier Tanz.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 20 Pf. Ende 1 Uhr.

Aufführungsvoll C. F. Putze.

Geehrte Damen

ersuchen wir zu nennen:

Durch vortheilhaftes Einfädeln empfehlen Unterzeichner: "Jöpfe ohne Schnüre", von langen, höchst gereinigten Menschenhaaren, wunderschön, leicht zu tragen, ideal von G.W. an. Unbeschreibbare Stärke, stets losig bleibend, langlebige Scheitel und andere Hilfsmittel bei fahlen Stellen. Umarbeitung unmoderner Haararbeiten, gründl. Frisurenrichtung 25 Pf. Giftfreie Haarfarbmittel 2 Pf. Braut- und Gesellschaftsfrünen sind außer dem Hause elegant.

Aenny und Max Kirchel,

Marienstraße Nr. 13, gegenüber "Drei Naben".
Strandhotel und Belvedere,
Misdroy.

Haus ersten Ranges, vollständig neu renoviert. Beste Lage, dicht am Strand und Wald. Bratina Küche. Gute Weine. Gute Preise. Pension von M. 450 an. Hotelwagen am Landungsplatz der Dampfer. Besitzer: H. Zerres Erben.

Karl Schüller's Anstalt für Naturheilkunde

bietet Kranken jeder Art die denkbar günstigsten Heilungsbedingungen. Herrliche gesunde Lage, schöner großer Garten, Luft- und Sonnenbäder. Viele Einrichtungen für Frühjahrs- und Sommerkuren. Nachweislich beste Heilerfolge bei allen akuten und chronischen Krankheiten. Preis für volle Kur täglich 4 M. Prognose gratis und franco. Sprechzeit 9-11 und 2-4 Uhr.

Dresden - Blaumen, Hobelstraße 6, I., zunächst der Grenzstraße.

Radfahrbahn in schönster Lage Dresdens,

Victoriastrasse 57.

Vorzügliche Lehrer. Erfolg garantiert.
Angenehmer Aufenthalt.
Rudolph Schwabe.

Über P. Kneifel's Haar-Tinctur.

Die meisten Menschen verlieren ihr Haar durch den schwächen, die Haarwurzeln zerstören, oft kann bemeisterbar Kopfschweiß. Diesen unbedenklich zu machen, die Kopfhaut zu reinigen und dem Haar die verlorene Entwicklungsfähigkeit wiederzugeben, gibt es nichts so Vorzügliches, wie dieses abwehrende, ärztlich auf das Wärme empfohlene Kosmetikum. Wölle jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinctur anzuwenden, sie befreit sicher das Ausfallen, erhält und vermehrt das Haar, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst bis zur früheren Jugendstufe, wie die vorzüglichsten, auf strengster Wahrheit beruhenden Bezeugnisse hochsteh. Preis, zweifellos erwerben. Pomaden u. dergl. sind bei Eintritt obiger Fälle, trotz aller Reklame, ganzlich nutzlos. — Die Tinct ist ähnlich geprüft. In Dresden nur echt bei Herm. Koch, Altmarkt 5. C. Häubig, Hauptstr. 11, und A. Leichmann, Striezelmarkt 24, in Glac. in 1, 2 u. 3 Mf.

Milchvieh-Verkauf.

Bon Montag den 9. August ab siedt ich wieder einen großen, frischen Transport ganz hochtragender Rübe und Salben, sowie mit Säubern in Dresden im Milchviehhofe (Scheunenhofe) zum Verkauf.

Dresden, Vorw. Lämmlchen. Eduard Seifert.

— Herkunftsstelle 2802, Amt I. —

Monopol-Cheviot!!

Unsere bekannte Spezial. solid u. modern bewiesen durch zahllose Empfehlungen, liefern wir in schwarz, blau oder braun, 3/4 m zum Anzug für 10 Mark. — Extra prima, 140 cm breit, 3 m zum Anzug 12 Mark, reine Wolle, echte Farbe. — Muster hier von und allen anderen Herrenstoffen in überauszahlreichen Ausführungen zu bekannt niedrigen Preisen Franco an Jedermann. Kein Kaufzwang. Wilkes & Co., Tuchindust., Aachen No. A.237.

Verlangen Sie bitte überall:

Storch-Maccaroni

bestes und anerkannt vorzüglichstes Fabrikat. Generalvertrieb

Otto Mühlhausen, Dorfbachstraße 2, Elsch. Thür. Ausstell. Leipzig amt. Nr. 967 Gruppe 9, Catal. Nr. 1669.

Berretung für Dresden u. Umgebung:

Otto Kormann, Blochmannstraße 1.



FABRIKMARKE

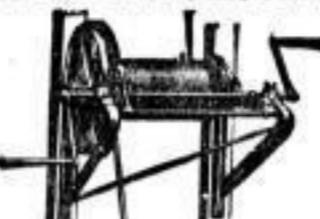
Dresdner Nachrichten "I. Gulmb. Meyers Brauerei".
Mr. 219. Seite 6. Montag, 9. August 1907.

General-Berretung: Fritz Möbus, Dresden-A., Schlossstraße 13.

(Gernsreicher Nr. 1110)

empfiehlt das großartig, stets gleichbleibende Original-Pilsner in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Hektoliter-Original-Gebinden.

Für Bau-Interessenten!



Balkenwinden.

Bockwinden, Speicherwinden, Schlachthauswinden fertigt als Spezialität Karl Schmidt, Plauen, Dr. Reichstraße 2, Fabrik für Hebezeug.

12 Schweizer

auf Freistelle, 35-45 Mf. Höhe, sofort geliefert, 20 Unter-schweizer, 18 Leichtbürsten geliefert. Filze, Lampenstrasse 8.

Ca. 15,000 qm

Bauland

in Striesen, Gruna od. Kleid zu kaufen gefügt. Off. um. J. A. 033 "Invalidendank" Dresden.

Baugelder

in jeder Höhe und zu mäßigen Preisen gefügt auf Grundstücke in Dresden und nächster Umgebung die Bank für Grundbesitz in Dresden, Weissegasse 1, I.



Billigste und beste Bezugsquelle.

Spielkarten,

per Dutzend 6.50, 7, 8 und 9 Mf., empfiehlt

Paul Roeder,
vorm. Julius Ranft, Breitestr. 6, zunächst d. Seest. Telefon Amt 1, Nr. 1502.

Specialitäten

1. Cigarren-Geschäfte etc.



Jedermann sein eigener Drucker



Prakt. Gummitypen-Druckerei

1. bestell. kleine Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 2. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 3. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 4. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 5. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 6. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 7. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 8. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 9. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 10. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 11. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 12. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 13. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 14. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 15. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 16. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 17. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 18. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 19. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 20. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 21. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 22. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 23. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 24. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 25. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 26. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 27. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 28. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 29. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 30. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 31. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 32. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 33. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 34. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 35. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 36. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 37. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 38. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 39. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 40. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 41. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 42. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 43. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 44. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 45. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 46. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 47. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 48. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 49. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 50. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 51. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 52. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 53. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 54. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 55. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 56. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 57. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 58. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 59. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 60. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 61. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 62. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 63. billige Druckerei, Praktischdruckerei.

Druckerei 64. billige Druckerei,

Königliches Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Täglich Concert
von der Concert-Savalle des Königl. Belvedere.
Direktion:
Königl. Musikdirektor **A. Trenkler.**
Anfang 1/2 Uhr Eintritt 50 Pfg.

Wiener Garten.

Heute Montag

Gr. Militär-Concert

von der Kapelle des Königl. Sächs. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101,
"Kaiser Wilhelm, König von Preußen".

Direktion: **L. Schröder.**

Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Abonnementstickets à 20 Pfg. in den bekannten Verkaufsstellen.
Benzreicher Amt II, 41.

Von Dienstag den 10. bis 12. August

Nur 3 Waldhorn-Quartett-Concerthe

ausgeführt von den Königl. Kammermusikern Herren
Klöpfel, Wider, Ehrhardt, Unger,
vom Königl. Hoftheater in Hannover
unter Mitwirkung des berühmten Pifon-Virtuosen Herrn
Berth. Richter,
Herzogl. Kammermusiker der Hoffassade in Braunschweig,
und der im Wiener Garten concertirenden Militäkapellen.

Hochachtungsvoll **Moritz Cauzler & Co.**

Concert.

Zum Besten der Überschwemmten

findet heute Montag, 9. August a. e., Abends 7½ Uhr
im Weissen Adler in Ober-Loschwitz, unter Mitwirkung
der Königl. Opernsängerin Frau **Szillay** aus Budin-Ungar.
derzeit in Dr. Lahmann's Sonatorium und des Königl. Professors
Herrn Jaffé ein.

Wohlthätigkeits-Concert

statt.

Karten à 2 Mark sind im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann
Schölich, Weisser Hirsch, und in der Musikenhandlung von
Herrn Nies in Dresden zu haben.

Der Beichtstuhlschlüssel ist aus dem Lager des Herrn Nies,
Seestraße 21 (Rauhaus).

Von 5 Uhr Nachmittags ab bis nach dem Concert verkehren
Omnibusse zwischen der Drahtseilbahn und dem Weißen Adler.

Schillergarten,

Blasewitz.

Heute Montag den 9. August 1897

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regiments Nr. 108.

Direktion: Stabskapitän **G. Keil.**

Anfang 6 Uhr. Eintritt an der Straße 50 Pf.

billets zu 50 Pf. sind in den bekannten Verkaufsstellen am
Schillerplatz, sowie an der Straße 5 Stück 1 Mark 50 Pf. zu haben.

Sämtliche billets des Herrn Musikdirektors Herrenmann haben
Giltigkeit.

Bei Einbruch der Dunkelheit gr. Illumination u. Feuerwerk.

Im Anbetracht des Hochwassers bietet der Elbstrom

das prachtvolle Panorama.

Vogelwiese 1897!

Fürsten-Palast.

Das medizinische Wunder

Signor Strazzini,

Aerztliches Rätsel des 19. Jahrhunderts.

I. Attraktion der Festwiese.

„Fürsten-Palast“,

im vorigen Jahre durch den Besuch Sr. Maj. des Königs Albert
von Sachsen, der Königl. Prinzen und Prinzessinen ausgezeichnet
und lobend erwähnt.

Alles Nähere durch Plakate.

Ernst Kolpe, Direktor.

Stadt-Vorstadt: „Deutscher Kaiser“, Dresden-
Pieschen, Concert- und Ballhäuser, sowie Variété-Theater. Täglich
Vorstellung auch während der Vogelwiese. Das größte
Etablissement Dresdens.

Dresdner Liedertafel

Zum Besten der durch die Hochfluth Geschädigten

Wohlthätigkeits-Concert.

Donnerstag den 12. August 1897, Abends 1/2 Uhr, im

Ausstellungs-Park.

Große Wirtschaft

im Königlichen Grossen Garten.

Täglich: Gr. Concert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors

A. Wentzeler.

Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Hochachtungsvoll **H. Müller.**

I. Internationale Kunst-Ausstellung

Dresden 1897

im städtischen Ausstellungs-Palaste.

Heute Montag den 9. August

2 grosse Militär-Concerthe

von der Kapelle der Bismarck-Kürassiere.

Direktion: Königl. Musikdirektor **Ad. Damm.**

I. Concert: Anfang 4 Uhr, Ende 7 Uhr.

II. Concert: Anfang 1/2 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Die Ausstellungsräume sind geöffnet von früh 9 bis Abends 8 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet um von Nachmittags

4 bis Abends 8 Uhr Concert in der Hauptthalle statt.

von früh 9 Uhr an Eintrittspreis

50 Pfg. pro Person.

Zoologischer Garten.

Täglich bis mit 15. Minuten nach 5 u. Abends 1/2 Uhr:

Auftritte

des berühmten

Spiral-

Radfahrers

Nr. Leonce.

Unerreich in der Besteigung

der 60 Fuß hohen Meisen-

Spirale auf dem Hochrad.

Fahrt unter

Concert

und Abends durch Feuer und bengalische Beleuchtung.

Eintrittspreise unverändert. Tribünen-Sitzplätze 25 Pf.

Von Abends 7 Uhr ab Eintritt 50 Pf.

Die Direktion.

Hotel Duttler.

Variété-Theater

I. Ranges.

I. Ranges.

Während der Vogelwiese

täglich

Gr. Künstler-Vorstellung

von Abends 8–11 Uhr.

Rur erste Künstler-Spezialitäten.

PALAST = Restaurant Dresden-A

Ferdinandstr. 4

Renommie deutsche u. franz. Küche

zu jeder Tageszeit, alle Delikatessen der Saal.

Großer Mittagstisch in jeder Preislage.

Täglich Nachmitt. 1/2 und Abends 8 Uhr | 2 Concerthe

der Opernsängergesellschaft Cospi und der Kapelle unter Direktion des Herrn Bruno Melzer.

Sonn- und Festtag 11–1 Uhr Mittags-Concert.

FERDINANDSTRASSE 4 FERDINANDSTRASSE 4

Der Unterzeichnete hat auch zum diesmaligen

Vogelwiesenfeste

sowohl feinen

Hippodrom

als auch sehr

Nürnberger Bratwurstglöcklein

auf den gleichen Plätzen wie in den früheren Jahren erzielt und beide Etablissements den gesuchten Anreiz der Reiset-Medizin tragen, in großartiger Weise neu ausgestattet haben.

Der Hippodrom ist unter sehr bedeutendem Kostenaufwand mit großer, herzlich auf Kommand fünfzehn ausgedrehten Wandmalereien, welche mit großem Geschick und vollständig neuen Gemälden besetzt, sowie feinster Bedeutung versehen worden, so daß der

Reibeholz'sche Hippodrom

wohl als einzige dastehend bezeichnet werden darf. Nicht minder bildet das

Bratwurstglöcklein

durch eine neu gezeichnete Alpenescenze und durch seine günstige Lage am Eingang der Vogelwiese den beliebtesten Treffpunkt der Vogelwiesenbesucher. Hier finden täglich Feste-concerte die Kärnthner Vokal-Quintette Theod. Zipper und der echten afrikanischen

Kameruner Stadtkapelle

auf der errichteten 12 Meter breiten und 9 Meter hohen

Natur-Bühne statt.

Angenehmen Aufenthalts bietet die Veranda in der 1. Etage, welche sich über die ganze Front des neu ausgestatteten Etablissements hinzieht und von welcher die ganze Festwiese, das bunte Treiben auf der Bühne, einzig und allein am bequemsten übersehen werden kann.

ff. Speisen und Getränke.

Specialität:

Delikate Bratwürste u. Sauerkraut

welche nur vom besten Fleische und fests vor den Augen des Publikums zubereitet werden.

Indem ich bitte, meine beiden Etablissements während der Festzeit recht oft besuchen zu wollen, zeichne hochachtungsvoll

August Reibeholz,

Besitzer des Trompetenklöschens.

Vogelwiese.

Carola-Tanz-Salon

am Eingange des Festplatzes.

Täglich von 4 Uhr an feine Ballmusik.

Hochachtungsvoll G. Böhme.

Verantwortl. Redakteur: Julius Schmidt in Dresden, Stresem. 10–12, Baden, 5–7. Verleger und Drucker: Bleisch & Reichards in Dresden, Marienstraße 28. Eine Fürsorge für das Ergehen der Augen ist den vorgeschriebenen Tagen wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.